

Erdställe - auch in Bernhardsthal

***Erdstallforschung in
Niederösterreich***

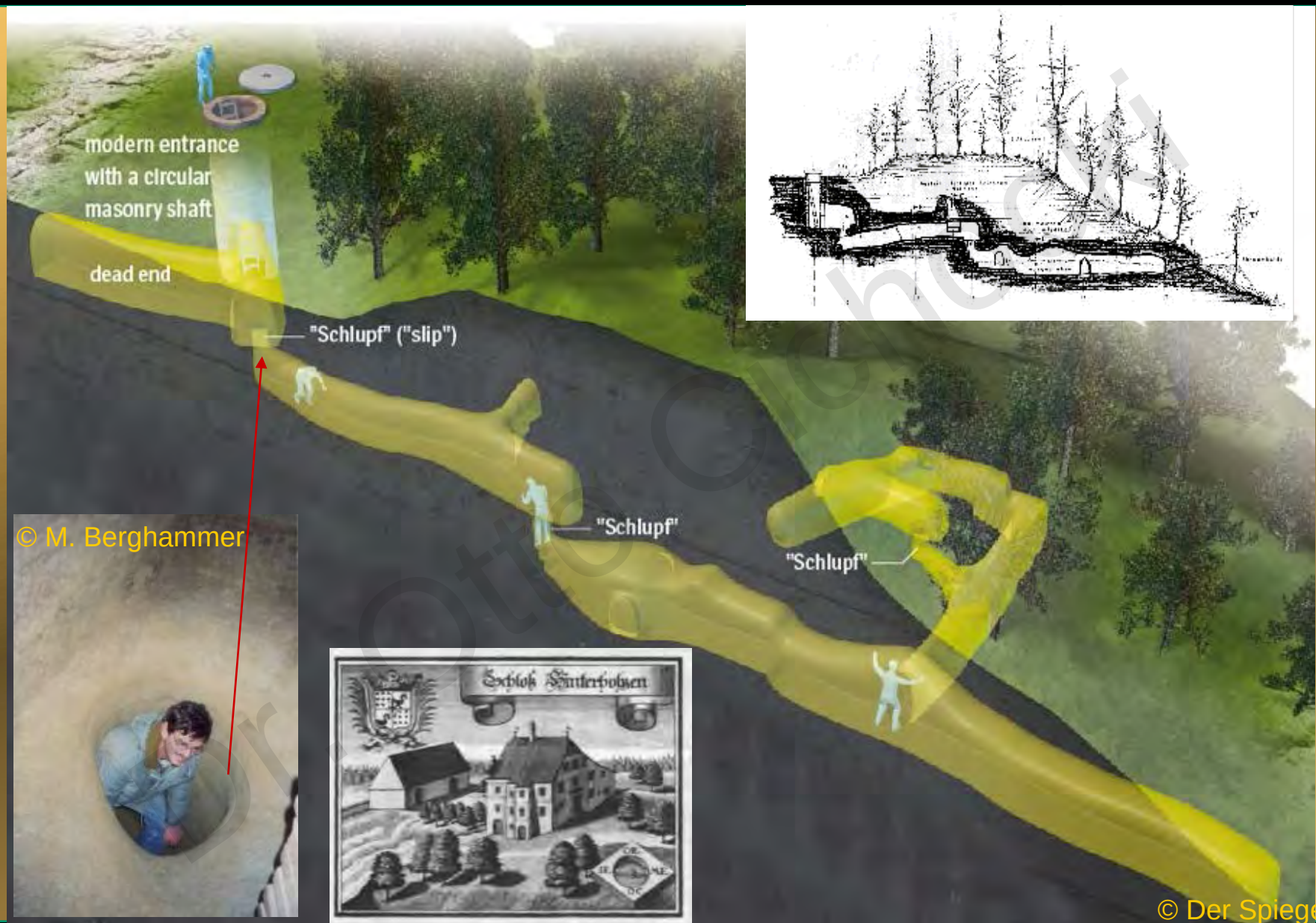


Was versteht man unter einem „Erdstall“?

Erdställe unterscheiden sich deutlich von allen anderen unterirdischen Bauten. Ihre Eigenart läßt sich in einigen Stichworten zusammenfassen:

- unterirdisch
- von Menschen gebaut
- sorgfältig geformte Wandflächen
- Bearbeitungsspuren der Werkzeuge erkennbar
- alle Wand-, Decken- und Gehflächen unverkleidet
- Gänge für Erwachsene nur gebückt oder kriechend begehbar
- Schlupflöcher mit Abmessungen bis zu 40 x 50 cm, nur schwer passierbar
- „Lichtnischen“, erkennbar an Rußspuren oder „Tastnischen“ gleicher Form ohne Rußspuren
- nur ein Eingang vorhanden
- die wenigen Funde sind zerbrochen oder verbrannt, in jedem Falle beschädigt
- für heutige Begriffe ein nutzloses, in sich unlogisches Bauwerk, ohne jeglichen erkennbaren Sinn oder Zweck.

14. Tag der Museen 2022



Erdstall Unterholzen, Bayern

In den Erdställen bestimmter Regionen gibt es sich wiederholende Elemente:
schräg gestellte Schlupfröhren (entlang des Inns)
Bauhilfsschächte (in der Oberpfalz)
Viereckige Schlupfe oder fehlende Kammern (südliches Oberbayern)
Rundgänge (in Niederösterreich bzw. in Zentralfrankreich)
(© D. Ahlborn)

Zur Systematisierung wurde vom Erdstallforscher H. Wimmer eine grobe Kategorisierung der am häufigsten vorkommenden Bauformen vorgeschlagen:

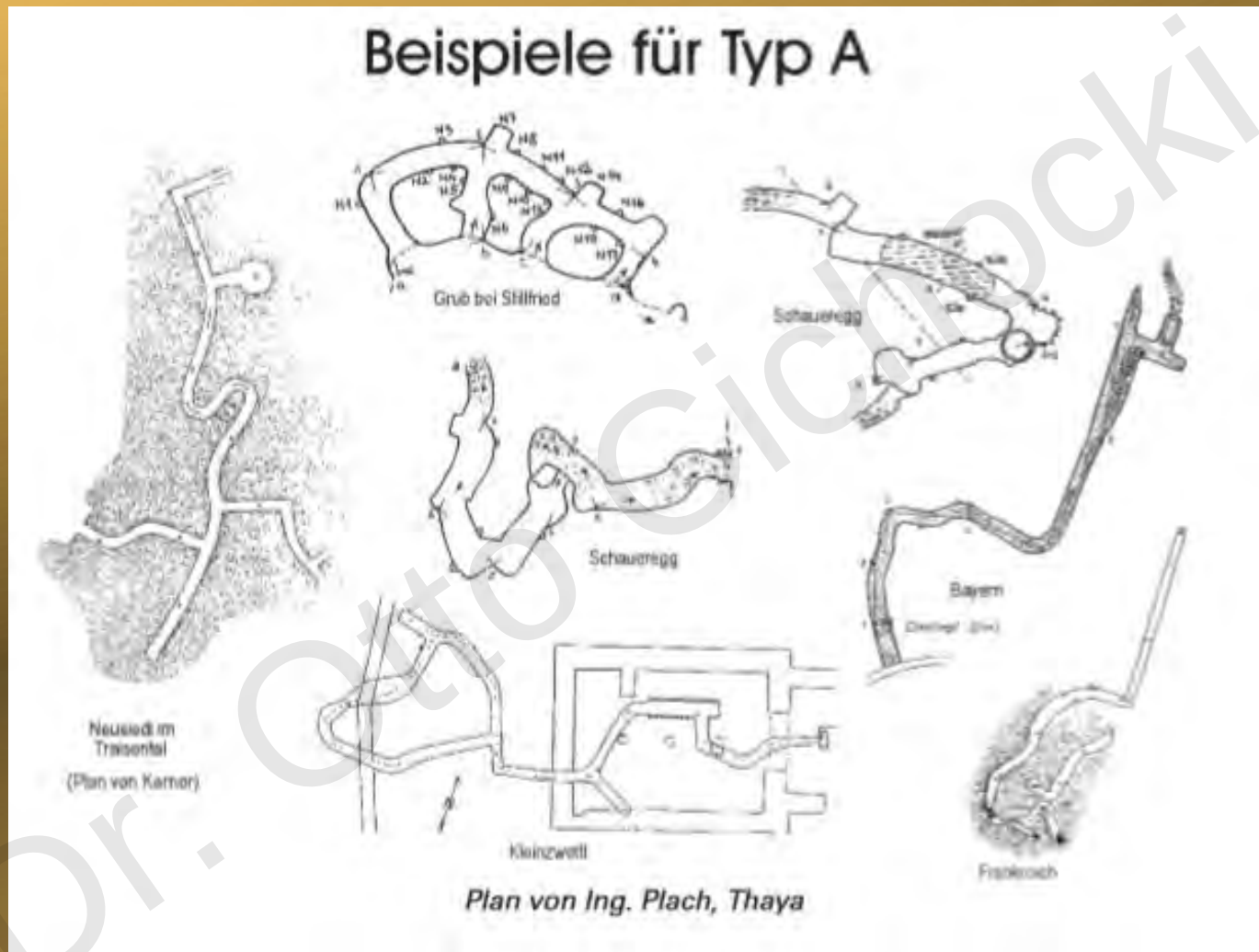
Typ A besitzt einen längeren Hauptgang mit Durchschlupfen und Seitengängen.

Typ B erstreckt sich über mehrere Etagen, die durch vertikale Schlupfe miteinander verbunden sind. Auch ein mit einer Trockenmauer verschlossener Bauhilfsschacht ist anzutreffen. Am Ende des Ganges gibt es Sitznischen oder eine Raumerweiterung mit einer Sitzbank.

Typ C besitzt meist horizontale Schlupfe und am Ende oder mittendrin einen Rundgang, in dessen Bereich der Gang eine aufrechte Begehung zulässt.

Typ D weist Kammern auf, die durch Gänge miteinander verbunden sind. Die Engstellen dazwischen sind überwiegend horizontal angelegt.

(© H. Wimmer 2000)



Beispiele für Typ B

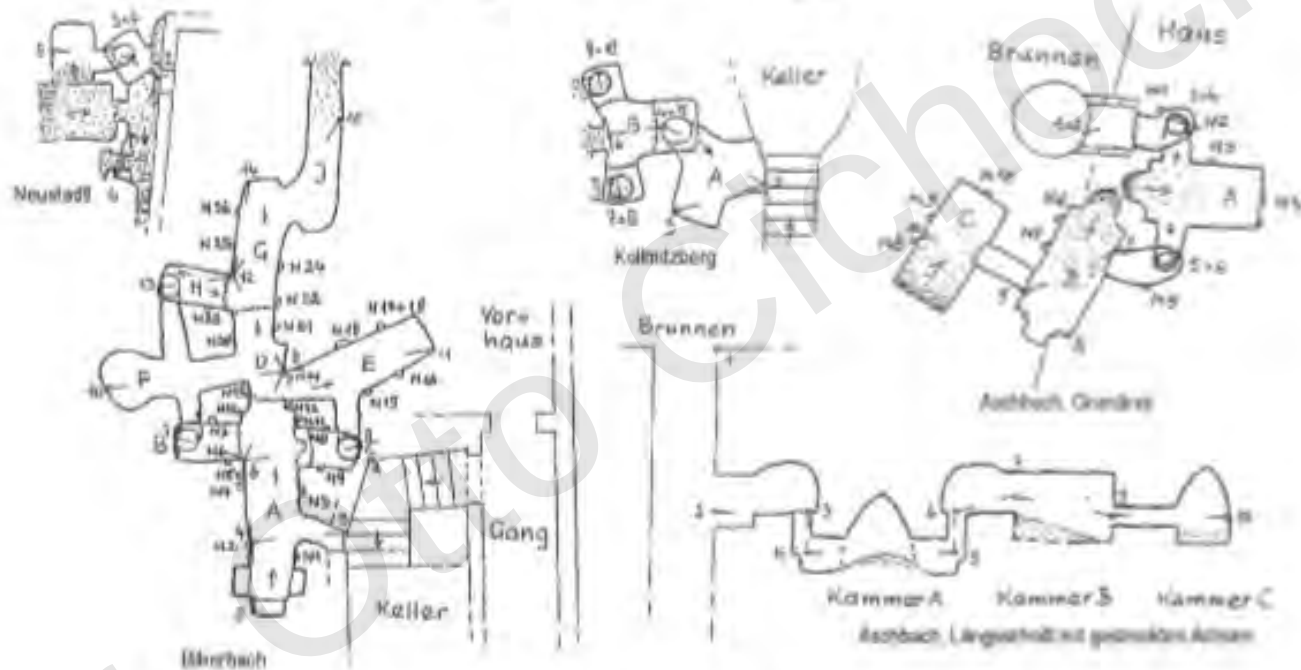
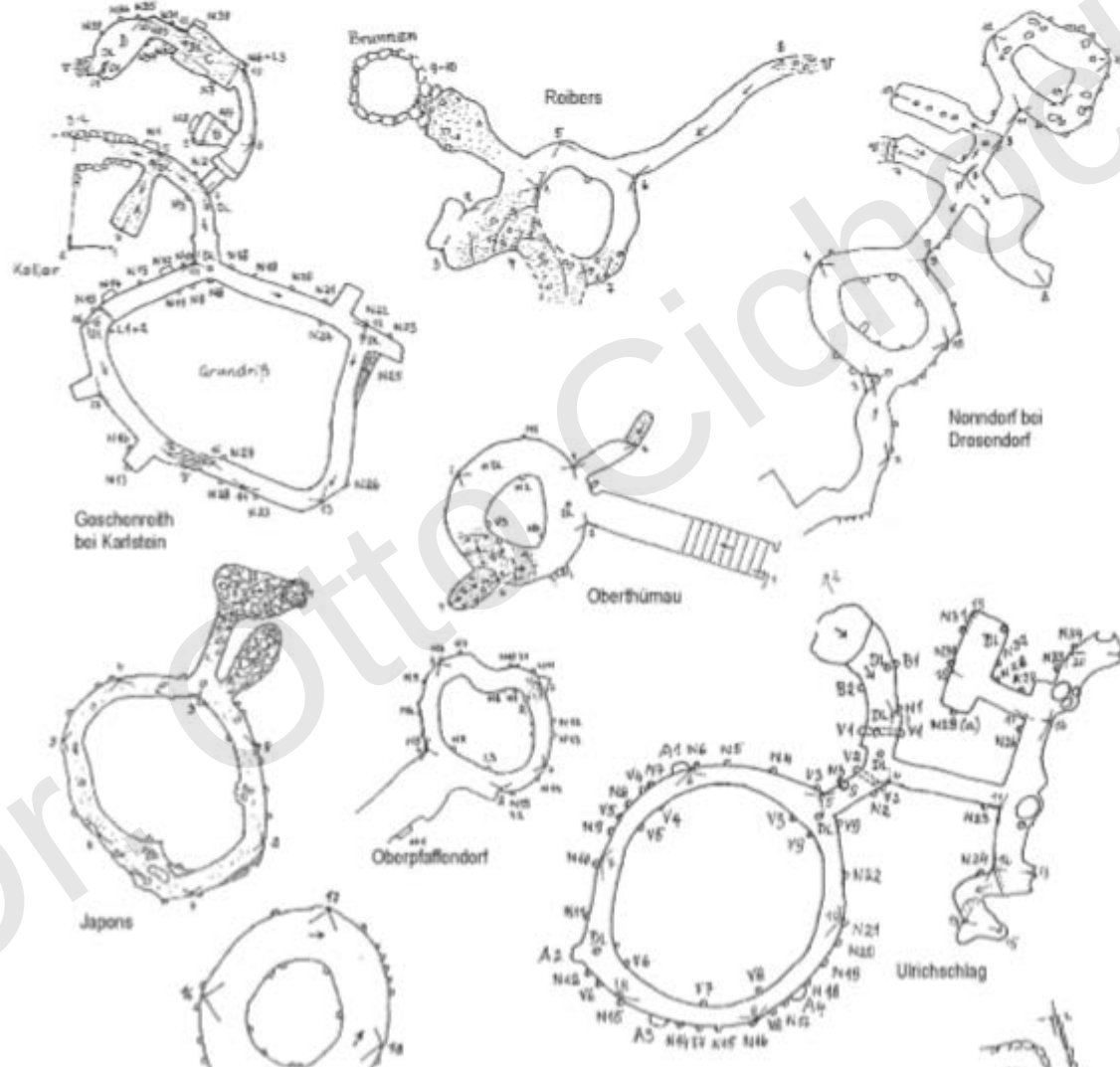
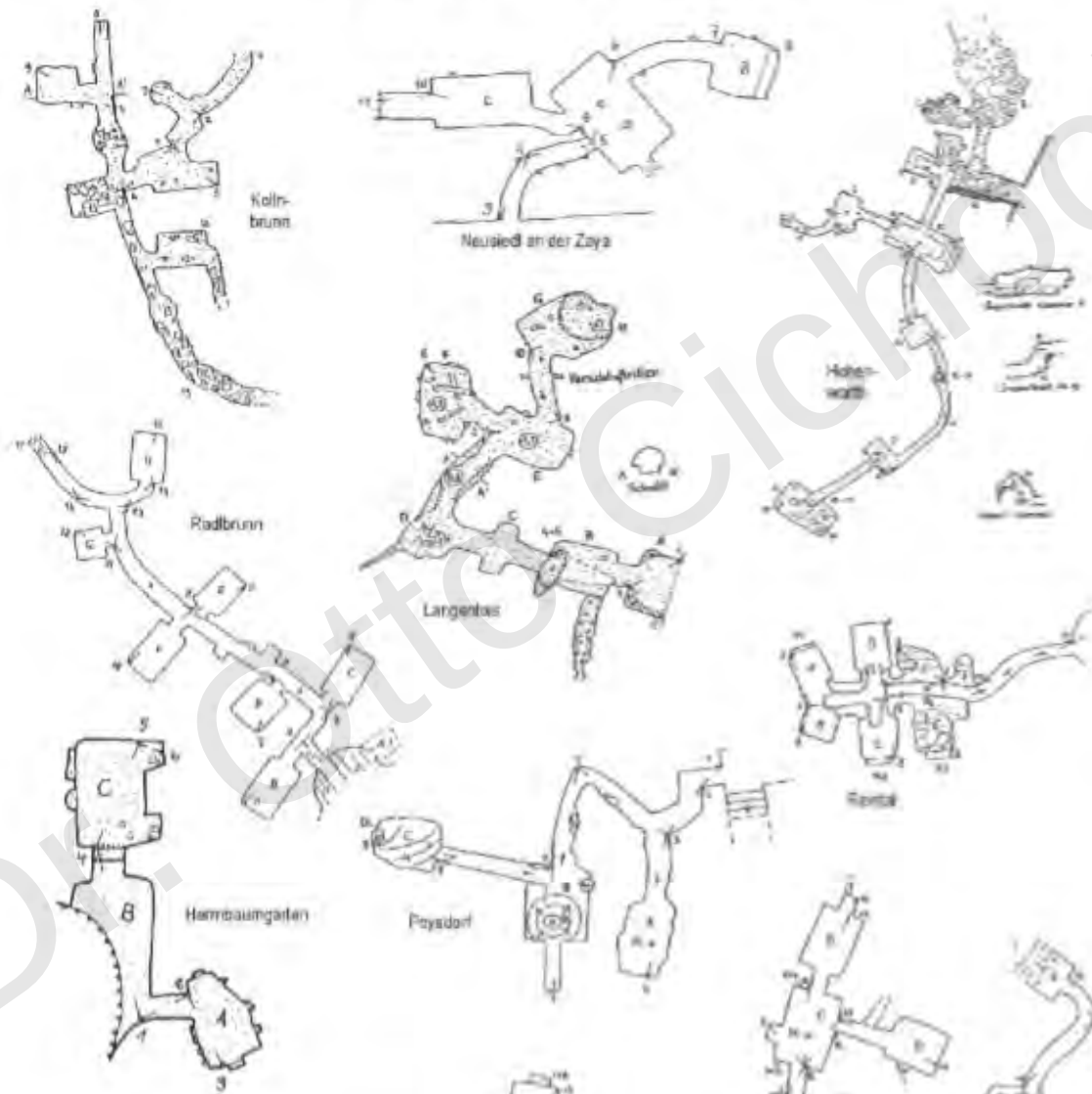


Abb. 52, Beispiele Typ A und B

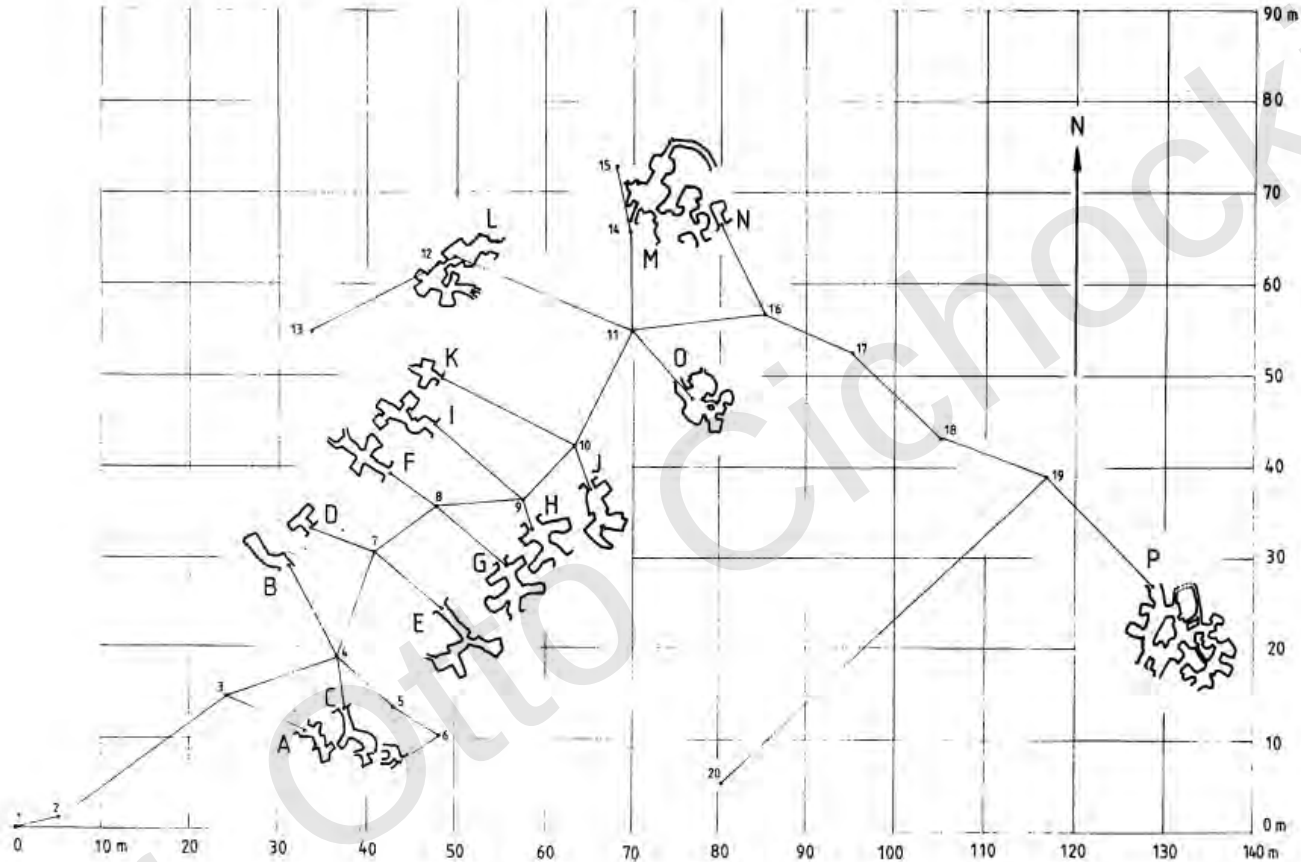
Beispiele für Typ C



Beispiele für Typ D



Außenvermessung (Gesamtübersicht) der SCHWEDENHÖHLEN im Rohrwald



DER ERDSTALL, Heft 17, Roding 1991

E. Bednarik 1991

Ergänzung: Typ E

ein kurzer Einstiegsgang und zwei bis wenige kleine runde Kammern

14. Tag der Museen 2022



Ausschluss-Definition:

Erdställe sind keine

Verbindungsgänge, Wassergänge

Flucht- oder Angriffsstollen, Minierstollen

Hauerlucken, Duckhütten,

Zugangsstollen zu Zisternen oder Brunnen

Ver- und Entsorgungskanäle

Bergbauspuren (Prospektionsstollen), Sandbergwerke,

natürliche Höhlen im Nahbereich von Burgen

(ergänzt nach © T. Kührtreiber et al., 2013)

Sie haben aber gemeinsam:

Ähnliche Anlagen > gemeinsame Idee (Karner)

Ein (**privater**) Zugang, zu Nachbarn nie verbunden

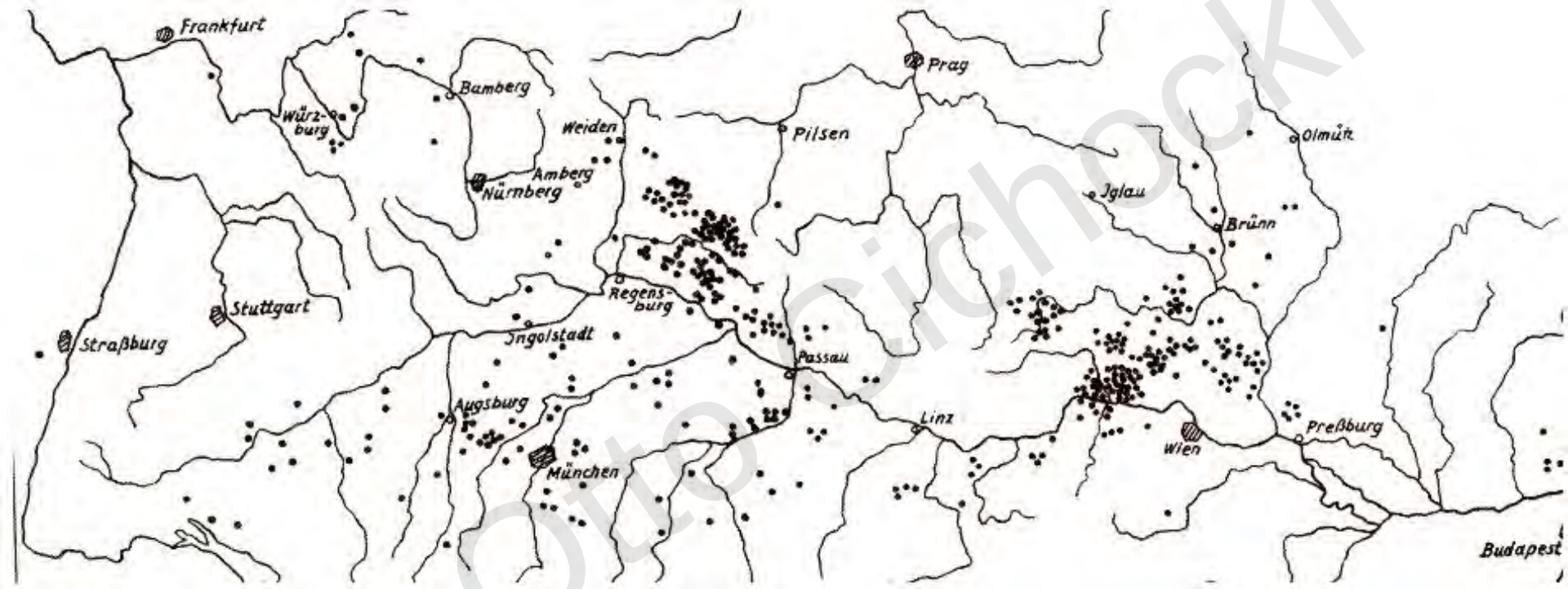
Großer Aufwand + (gewisse) Bergbaukenntnisse

In der Dorfgemeinschaft bekannt

Keinerlei „sinnvoll“ interpretierbare Nutzungsspuren

- außer „Bänke“ + „Dampflöcher“ in manchen Kammern

- Verschlussmöglichkeiten in manchen Gängen



Verbreitung der Erdställe (s.s.) in Mitteleuropa
(© K. Schwarzfischer 1968)

In Bayern > 300

OÖ > 150

NÖ > 450

Kurze Forschungsgeschichte



Benediktiner aus
Stift Göttweig

Kaplan/Pfarrer
in

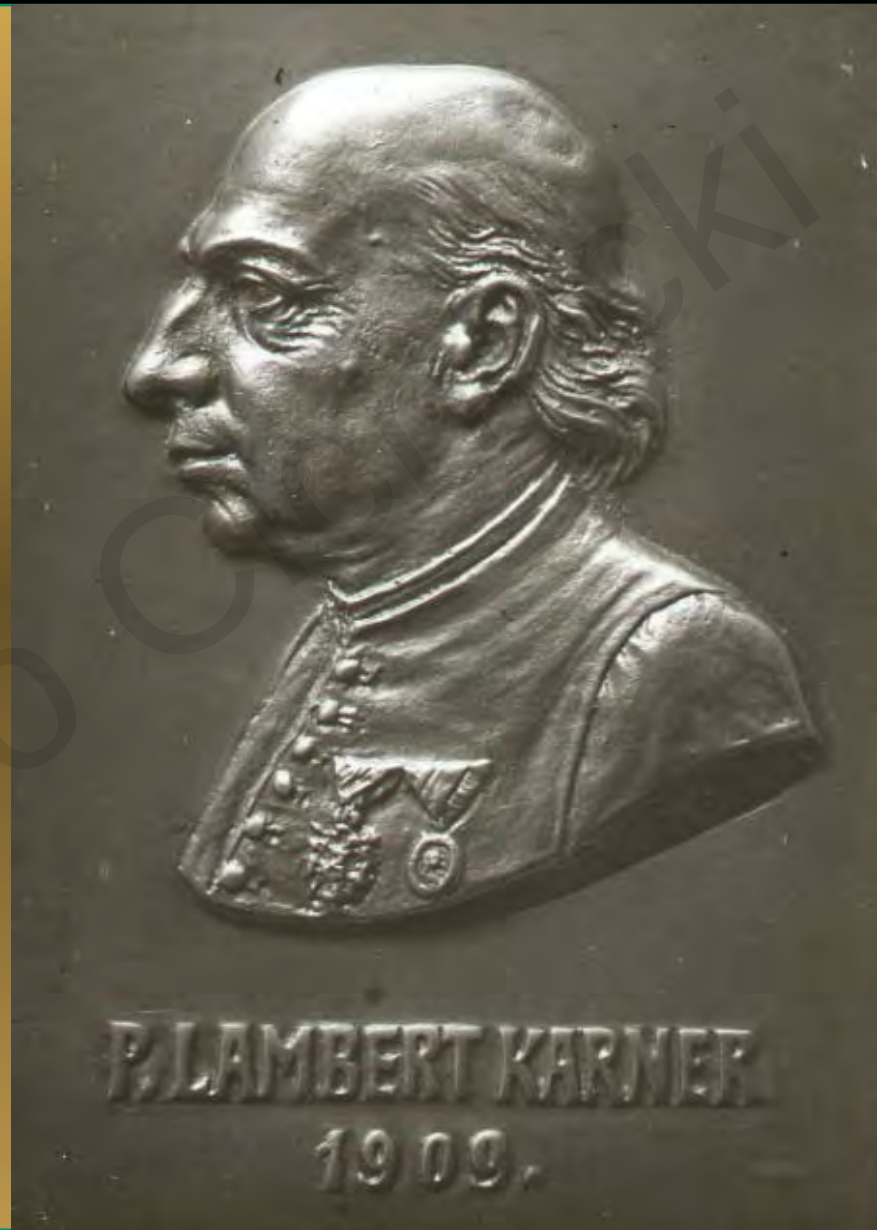
Göttweig
Mautern
Roggendorf
Gösing
Brunnkirchen
St. Veit a d Gölsen

Lambert Karner OSB (1841-1909)

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

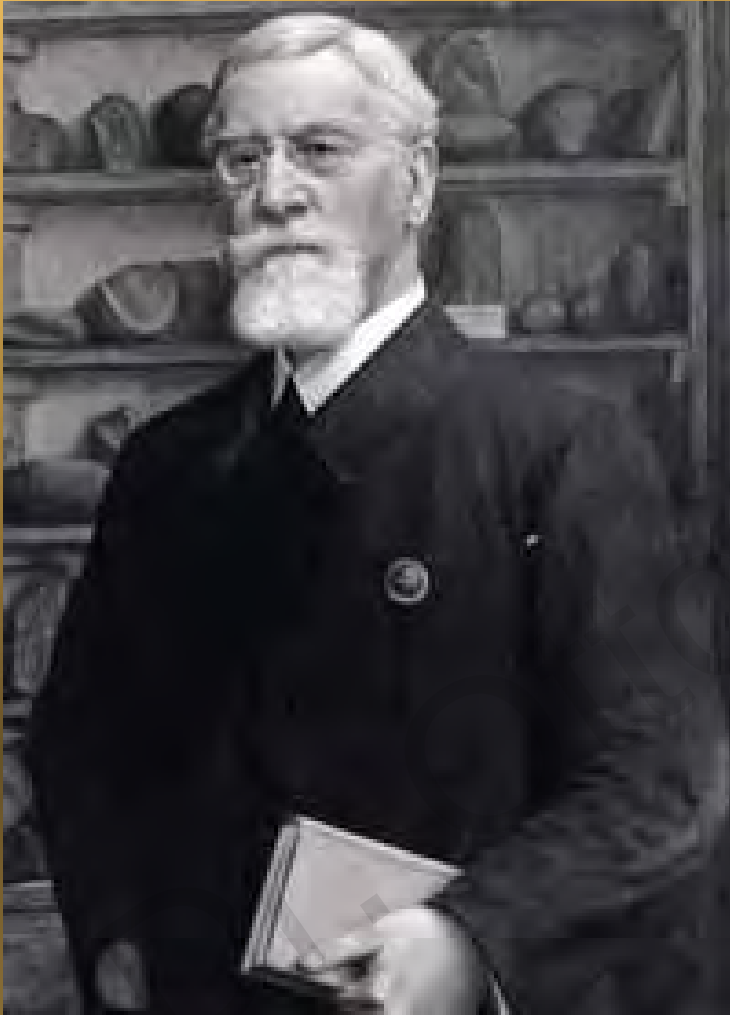


1903



Lambert Karner OSB (1841-1909)

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien



TU Wien

Ur- u. Frühgeschichte der
Umgebung Drosendorf u.
Raabs a d Thaya

Plateaulehm-Paläolithikum

Heimatkunde, Sagen

Roland-Museum

Drosendorf (bis 1912)

Über das „Rätsel der Erdställe“.

Ein Beitrag zur Kennzeichnung des
Wesens, vermutlichen Alters und ur-
sprünglichen Zweckes dieser künst-
lichen Höhlen.

Herausgegeben

vom

„Roland“,

Verein niederösterreichischer Altertumsfreunde.

(Nachdruck vorbehalten. — Auszüge mit Quellenangabe gestattet.)

Wien, 1923.

Verlag des Vereines, Wien, 4., Schleismühlgasse 29.
Druck von Ferdinand Berger in Horn, Nied.-Österr.

Eine Wanderung im Poigreiche.
*Landschaftliche, vorgeschichtliche,
mythologische und volksgeschichtliche
Betrachtungen über die Örtlichkeiten
Horn, Rosenberg, Alteburg, Drei-
Eichen... 1898*

Alttertümische Kreuz- und Querzüge.
*Orts-, landes- und erdkundliche
Mitteilungen insbesondere aus dem
niederösterreichischen Waldviertel...
1914*

**Beiträge zur Ur-, Vor- und
Frühgeschichte von Niederösterreich
und Südmähren. 1934**



Berufsschulleiterin

Extrembergsteigerin

Höhlenforscherin

Erdstallforscherin in
NÖ

Edith Bednarik 1935-2017

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

Edith Bednarik



Erdställe

Edith Bednarik

Erdställe

Edith Bednarik
Erdställe

ISBN 978-3-9503823-0-3

Impressum:

© Copyright 2014

Edith Bednarik

Rebengasse 35

2700 Wr. Neustadt

Satz und Gestaltung sowie die Herstellung:

Schüler und Lehrerarbeit als Projekt

im Zuge des Praxisunterrichts an der

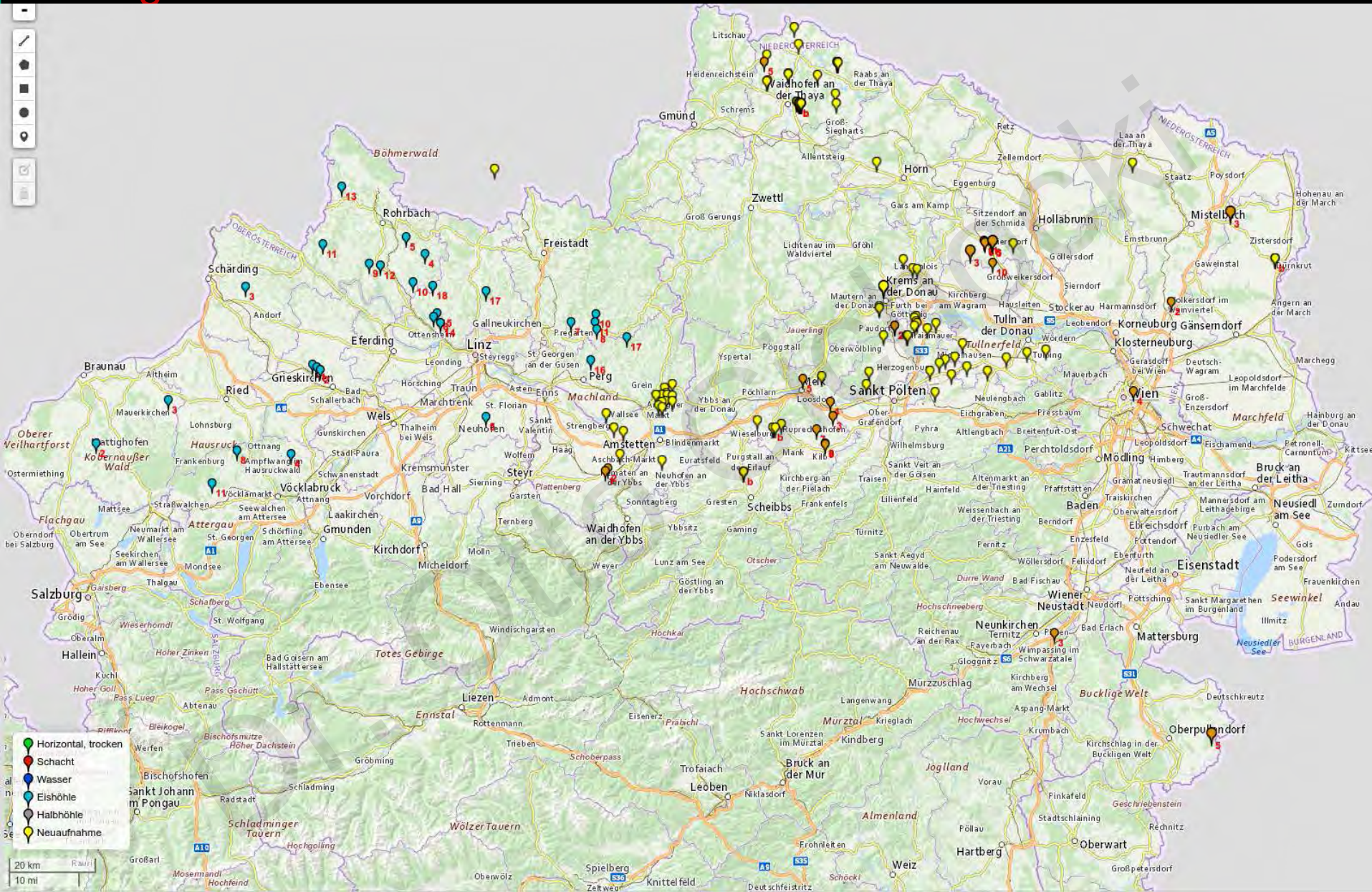
Landesberufsschule St. Pölten

Hötterndorfstraße 8

3100 St. Pölten

Alle Rechte vorbehalten

14. Tag der Museen 2022



Der vordere Bereich von Erdställen ist mitunter zu Kellern erweitert/ausgebaut worden.

Daher ist der Zugang heute oft im hinteren Bereich der Kellerröhre gelegen.

Erdställe sind meist unter (abgekommenen) Häusern, seltener in Hohlwegen und bisweilen (heute) auf freiem Feld angelegt worden.



Einstieg Fruchtbirne Haus Nr 84

Friedel Stratjel
1941 – 2021

Kultur- und
Verschönerungsverein,
Heimatmuseum



Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

14. Tag der Museen 2022



Keramik
aus
Erdstall
Haus Nr.
115



Bei folgenden Häusern (28-30 in Bernhardsthal !, Anm. OC) wissen wir von Erdställen: 2, 3, 8, 11, 15, 16, 19, 31, 32, 36, 37, 46, 56?, 57, 61?, 68, 71, 88, 92, 93, 95, 96, 97, 104, 108, 109, 112, 113, 115, 116.

Leider sind nur 2 – Nr. 88 und Nr. 97 – mit Fotos dokumentiert.

Friedel Stratjel 2021

Kellergassen mit Erdställen:

Neubau/Kreuzstetten	2
Altlichtenwart	1
Wetzelsdorf	2
Wilhelmsdorf	3
Herrnbaumgarten	1
Kettlasbrunn	1
Niedersulz	1
Obersulz	1
Gaiselberg	1
Maustrenk	2
Reinthal	3
Frauendorf	1

Datierung von Erdställen

© Der Spiegel

Eine direkte Datierung des Errichtungszeitpunktes eines Erdstalls ist nicht möglich, da die Erzeugung eines Hohlraumes selbst keine datierbaren Spuren hinterlässt!

Daher können nur Objekte aus dem Inneren des Erdstalls (organisch oder anorganisch) zur Datierung verwendet werden.

Allerdings ist deren zeitlicher Bezug dieser Objekte zum Erdstall oft fraglich!!!

Relative Datierung

Stratigraphie: in mehreren abgelagerten Schichten ist die obere jünger als die untere

Zwei Gruben mit gleichartigem Inhalt (z.B. Keramik) sind ähnlich alt

Absolute Datierung

Bekannter Vulkanausbruch: Pompeji 79 n. Chr.

>>> „Datum ante quem“

Datierte Münze im Topf

>>> „Datum post quem“

Div. Messmethoden

=> Jahreszahl - Zeitbereich

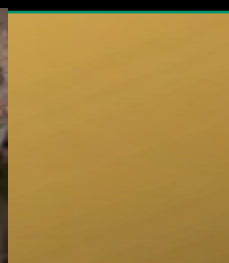
>>> „Absolut“ heißt

nicht „100%ig“!!!

Keramik-Typologie

benützt die von Mode, Handwerker, Handel usw. beeinflusste Form, Materialauswahl, Verzierung, Brenntechnik usw. von Keramik, die typisch für eine bestimmte Zeit und Region ist und sich mit der Zeit ändert.

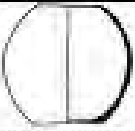
14. Tag der Museen 2022



Keramik-Typologie

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

14. Tag der Museen 2022

ware	form	dating	typology	type
HM Buff holmcoulin		EB		3
WM 0650 cooking pot		MB		5
WM 0630 cooking pot		MM-LB		26
WM 0610 -2 cooking pot		IA I		45
WM 0610 -1 cooking pot		IA II		71
WM 0610 TZ-f cooking pot		IA II		18
CI Red BS cooking jar		Rom Byz		3
CI Red cooking jar		Rom Byz		6

C14-Analyse

Nützt den Zerfall des zu Lebzeiten
eingebauten C14 in den Überresten
eines Lebewesens

© Der Spiegel

Stabile Isotope:

^{12}C (98,9%) und ^{13}C (1,1%)

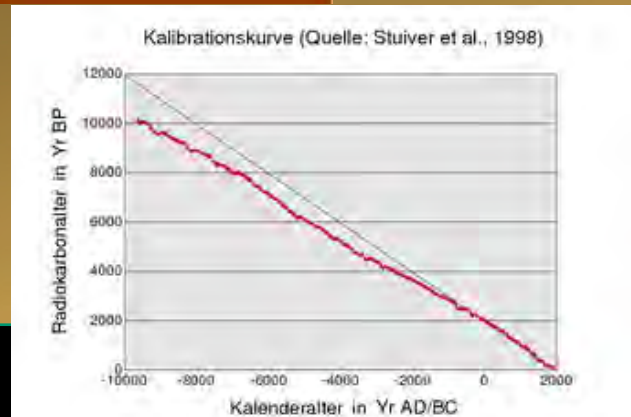
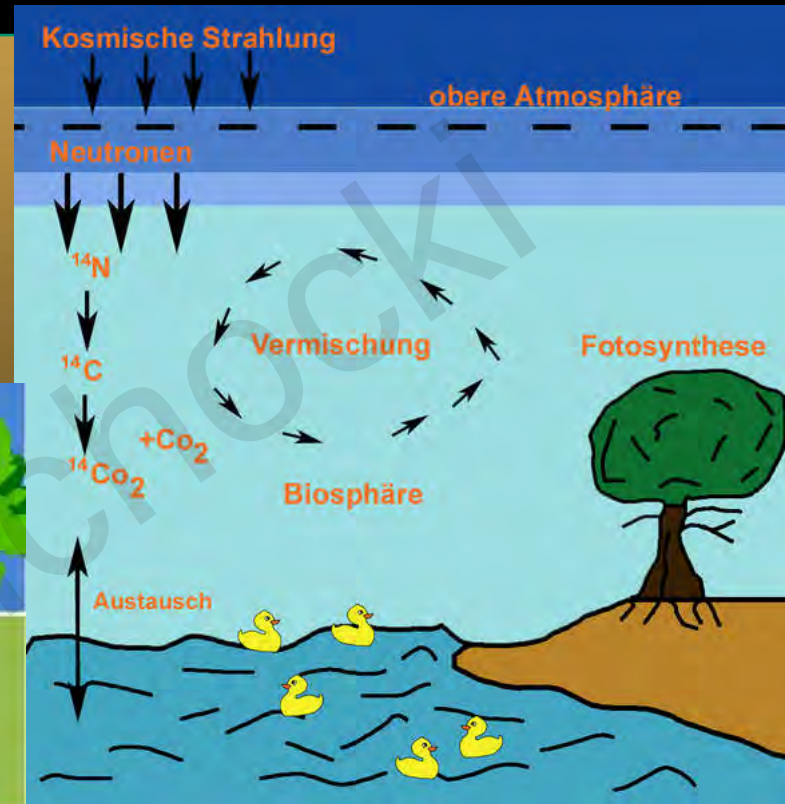
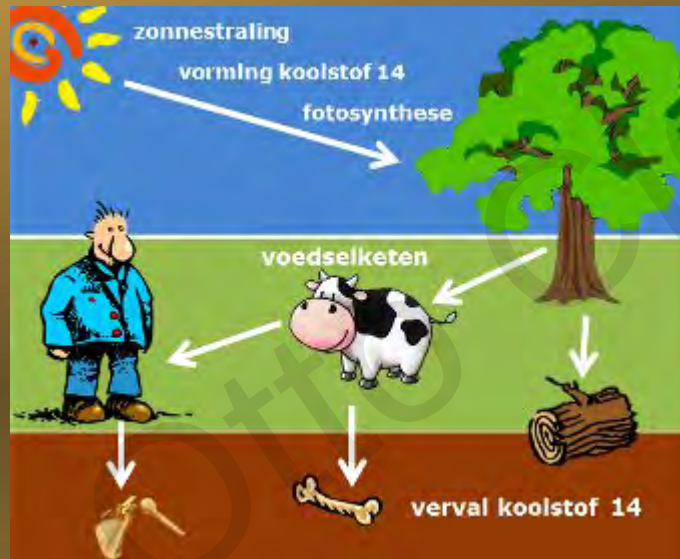
Instabiles Isotop:

^{14}C ($1,2 \times 10^{-10} \%$)

Halbwertszeit: 5730 $\pm$ 40 Jahre

(zerfällt zu ^{14}N =
stabiles Isotop von ^{14}N)

Messung der ^{14}C – Konzentration im Überrest eines Lebewesens



C14 –Datierung

THUNAU bei GARS am KAMP



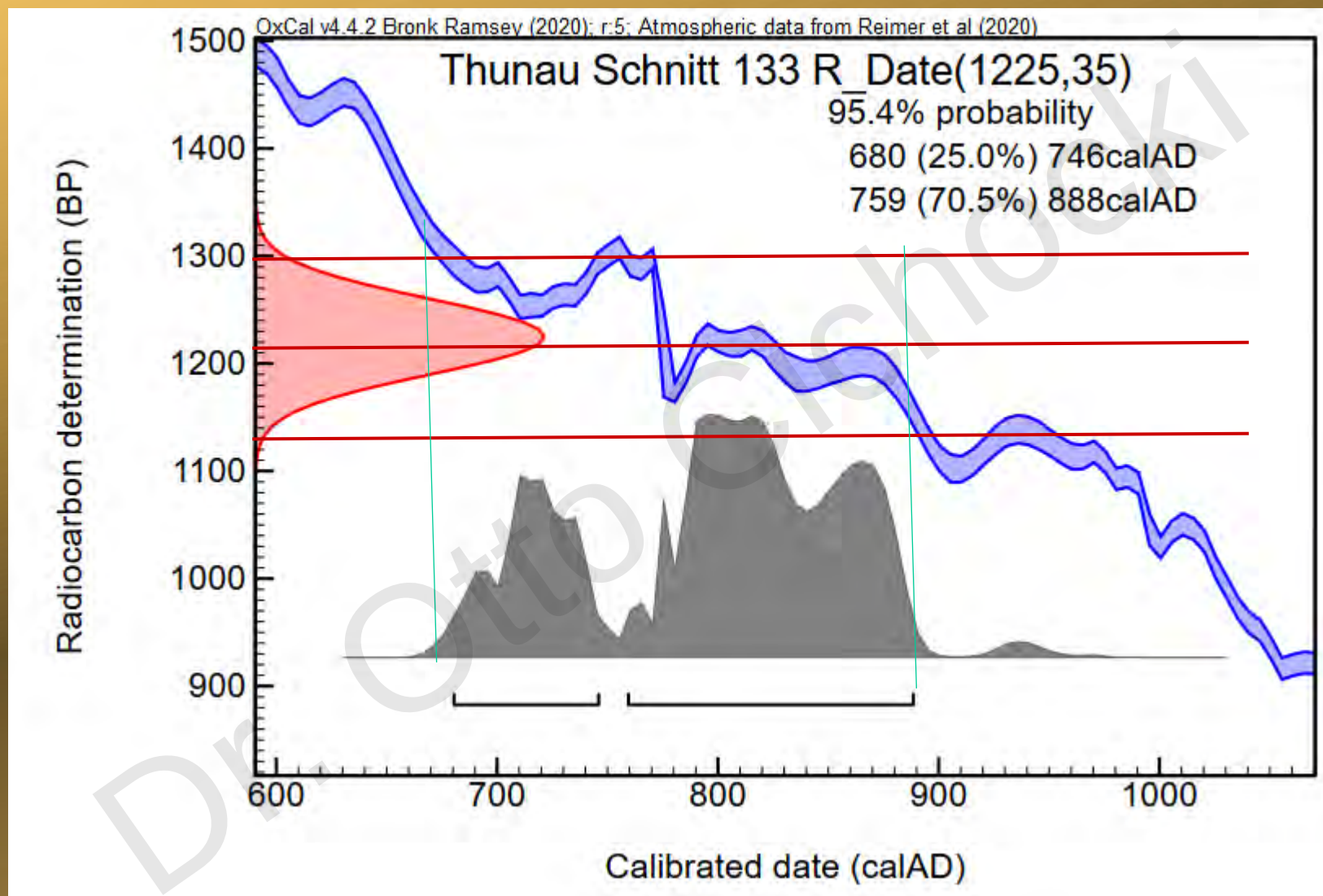
Befestigung bis ~ 950 >>> Talsiedlung bis ~ 1000 >>> Burg ab ~1080 bis ~1110

1039 Herzog Bretislav I. > nimmt grenznahe Burg ein >
vom Sohn Markgraf Adalberts, Liutpold, 1041 rückerobert
Heinrich III > 1041 Regensburger Frieden > Thayagrenze



Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

14. Tag der Museen 2022

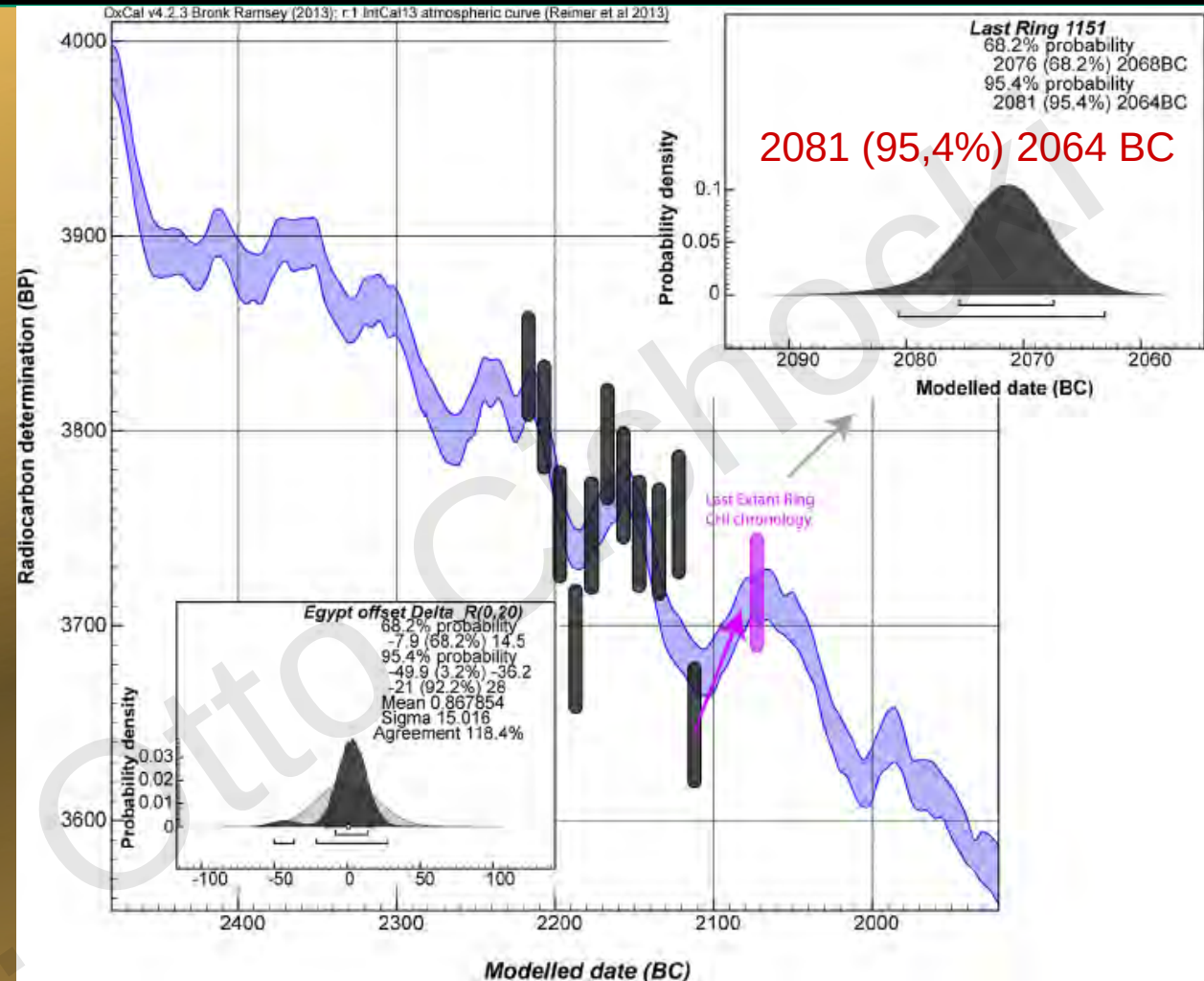


Balken 111859 Schnitt 133 (Untere Holzwiese)

C14-Analyse

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

„Wiggle-
matching“
erlaubt es,
die Unregel-
mäßigkeiten
der
Kalibrations-
kurve für
eine
Präzisierung
zu nutzen, indem viele Proben in zeitlich bekanntem
Abstand untersucht werden



Vorteil:

Datierungsmöglichkeit für fast ALLE organischen Proben

Probleme:

Verunreinigung der Probe mit totem C (zu alt) oder neuem ^{14}C (zu jung)

Holzkohle: Stamm hat viele Ringe – wo stammt die Probe her? (Old-Wood-Effekt)

„Intrusion“ – „Aufarbeitung“ der Probe

Dendrochronologie

benützt die von Jahr zu Jahr
unterschiedliche und vom Klima
abhängige Breite der Jahresringe
im Holz



Borke

Bast

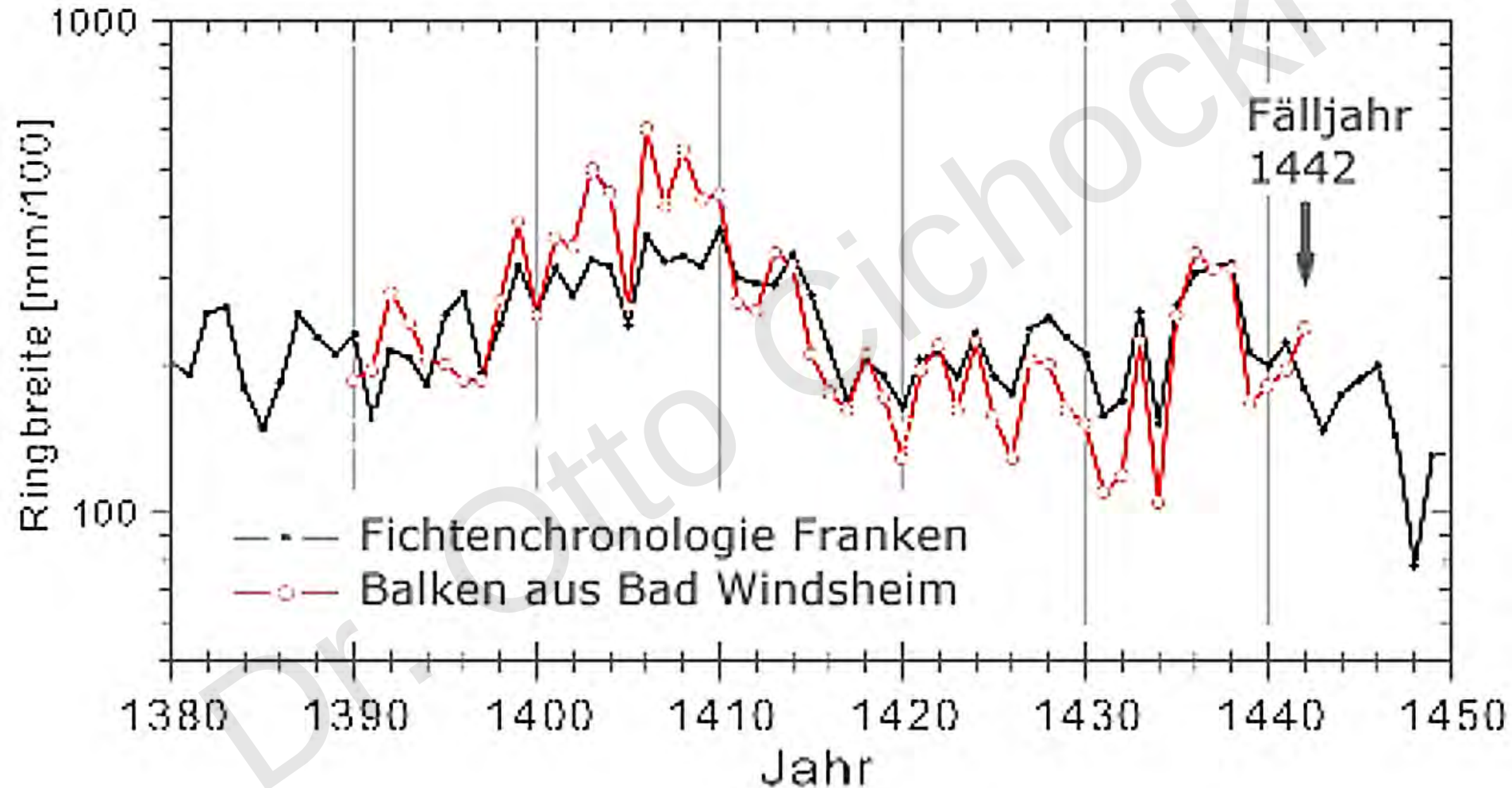
KAMBIUM

Splintholz

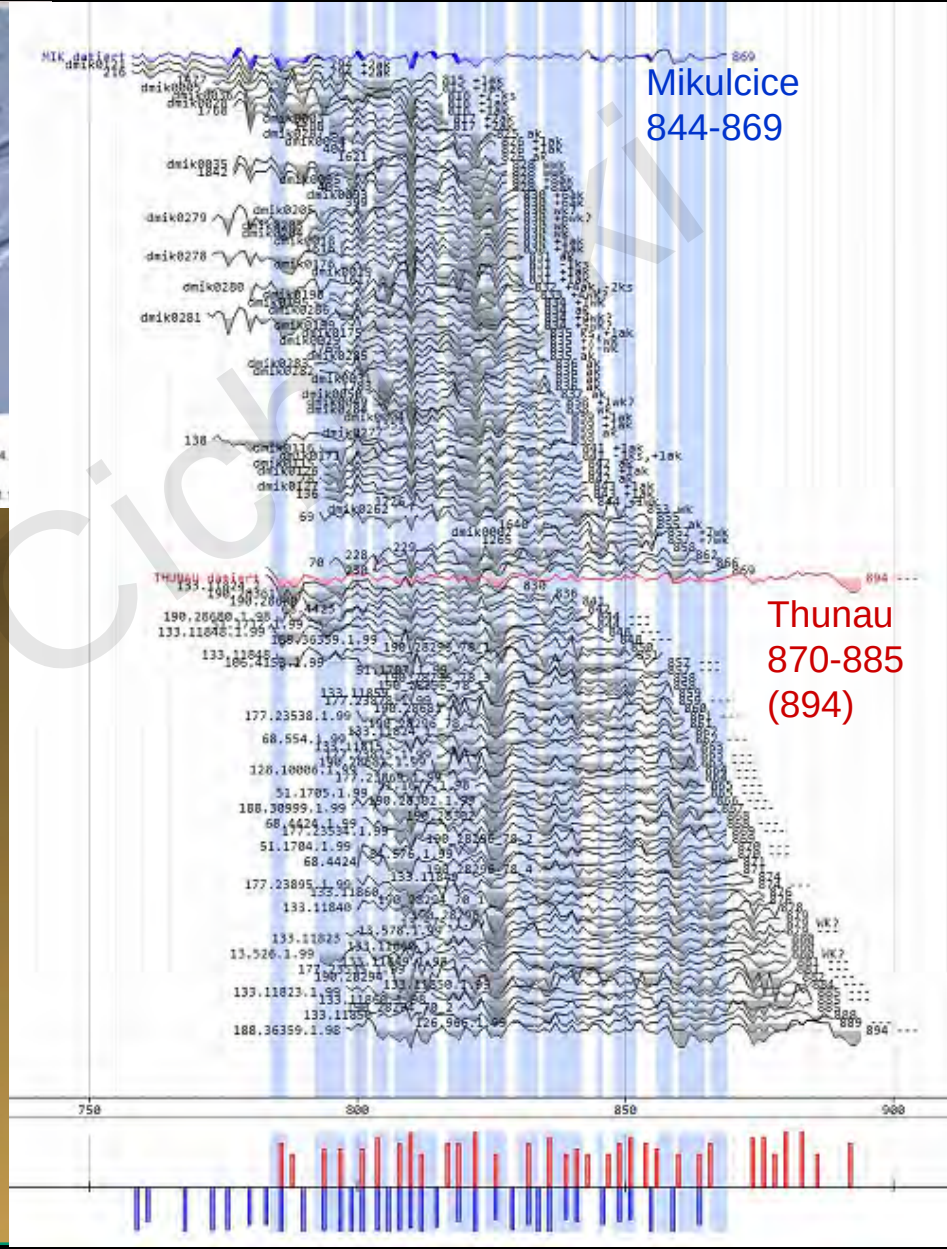
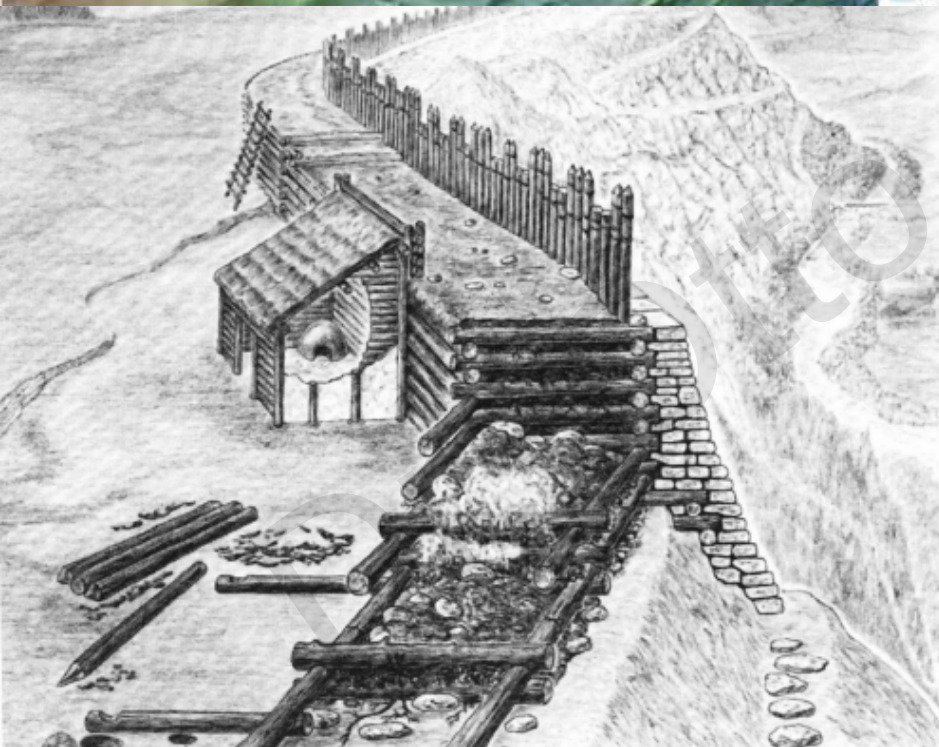
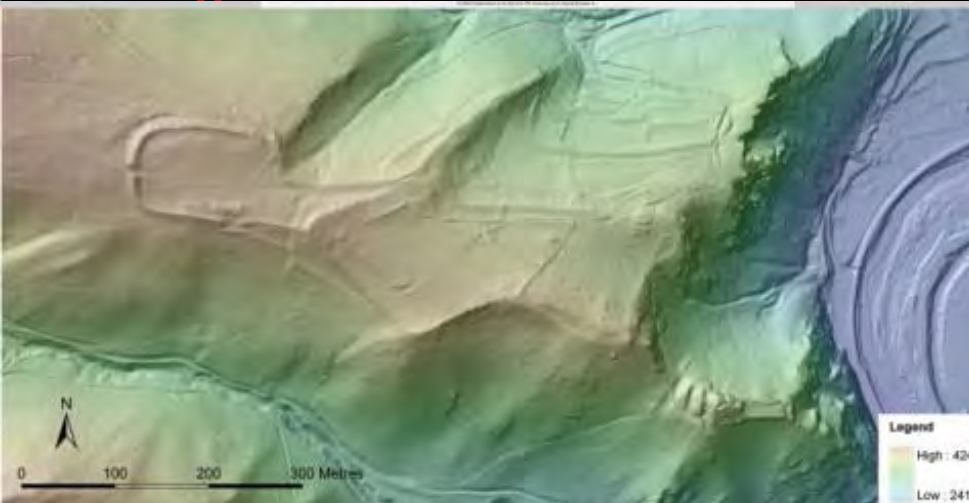
Kernholz

Mark

Dendrochronologische Synchronlage



14. Tag der Museen 2022



Dendrochronologie

Cichocki et al., 2016

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

Datierung einer Holzprobe:



- >>> Datierung einer Waldkante = Fällungsjahr des Baumes
- >> Splintdatierung = Eingrenzung des Fällungsjahres
- > Datierung des letzten in der Probe enthaltenen Ringes

Vorteil:

Jahrgenaue Datierung des letzten in der Probe erhaltenen Jahresringes => **Fälldatum**
(wenn Waldkante!!!)

Probleme:

Wiederverwendung

Stamm hat viele Ringe – wo stammt die Probe her?

Falsche Jahresringe - Auskeilende Jahresringe

manche Holzarten sind nur sehr kleinräumig ähnlich

Probe muss mindestens 80 Jahresringe haben

Holz aus Zerstörungsschicht > trotzdem BAUDATUM!

Andere Datierungsmethoden:

- Thermolumineszenz
- Archäomagnetik
- Archäo-/Geochronologie
(> TCN-Datierung =
Oberflächenexpositionsdatierung)

**Wir messen IMMER einen Effekt an
einem Objekt / einer Probe =
„objektiver“ Messwert** (= „absolut“ in statistischen
und methodischen Grenzen)

Keramik/Stein/Holz/
Holzkohle im Erdstall >>> **DATIERUNG** >>> **Erbauungszeitpunkt
des Erdstalls**

**Die Antwort auf unsere Fragen ist
daher fast immer eine
indirekte Schlussfolgerung!**

Die Zusammenschau der **Erdstall**-Belege zeigt,

- dass die Erdställe um **1100** aufkamen (Hochmittelalter)
- es für die Zeit vor 1000 keinen seriösen Nachweis für die Existenz von Erdställen gibt
- die Erdställe im **12. und 13. Jahrhundert** ihre „**Hochblüte**“ hatten
- **um 1500** Erdställe nicht mehr gebaut, sondern die Einstiege bereits wieder verfüllt wurden (absichtlich oder als Scherben- oder Abfallgrube)
- sich durch viele Funde belegen lässt, dass von ca. 1100 bis heute die Erdställe immer wieder von Menschen aufgesucht wurden
- bei kriegerischen Ereignissen im 17. und 18. Jahrhundert mehrere Personen in den Erdställen umkamen, weil die Häuser darüber abbrannten
- die Erdställe immer wieder als **Zufluchtsanlagen** und **Versteck** genutzt wurden. Diese Funktion übten sie **als Sekundärnutzung** nachweislich über Jahrhunderte hin aus.

Die entscheidende Frage ist aber, ob die Erdställe bereits bei der Errichtung als Zufluchtsanlage und Versteck gedacht waren?!

(© J. Weichenberger, homepage)

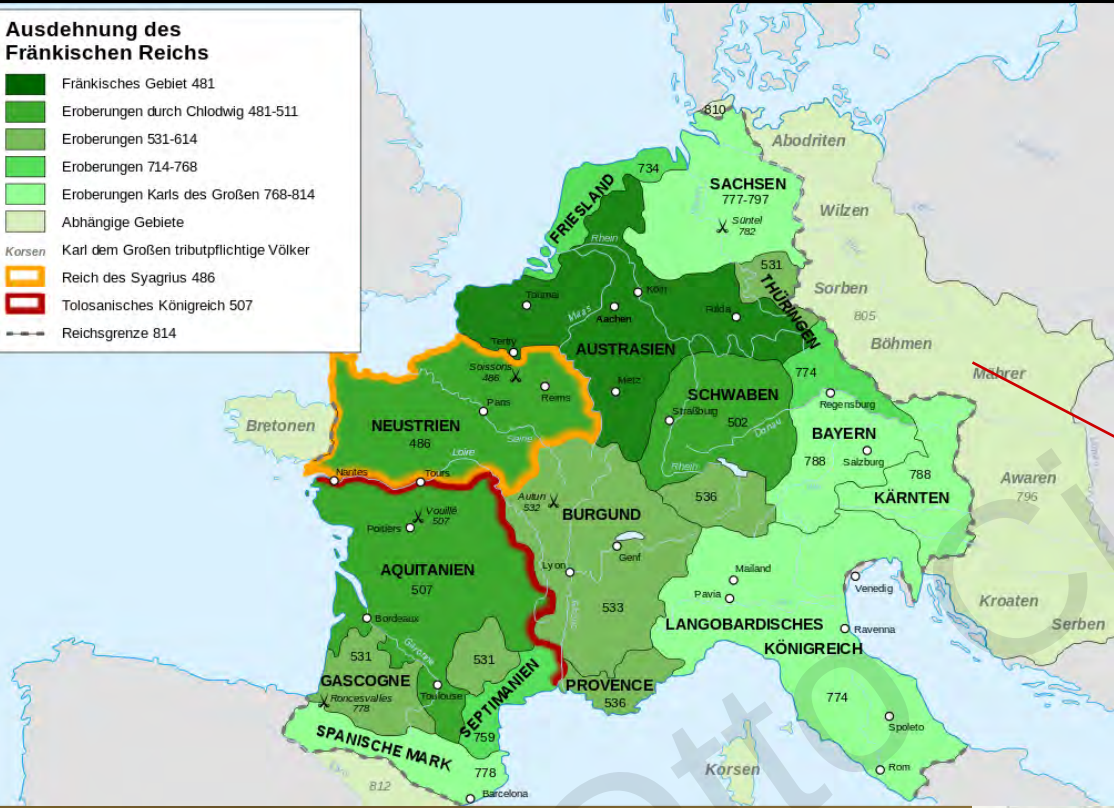
Das Leben im Mittelalter

© Der Spiegel

14. Tag der Museen 2022

Ausdehnung des Fränkischen Reichs

- Fränkisches Gebiet 481
- Eroberungen durch Chlodwig 481-511
- Eroberungen 531-614
- Eroberungen 714-768
- Eroberungen Karls des Großen 768-814
- Abhängige Gebiete
- Korsen Karl dem Großen tributpflichtige Völker
- Reich des Syagrius 486
- Tolosanisches Königreich 507
- Reichsgrenze 814

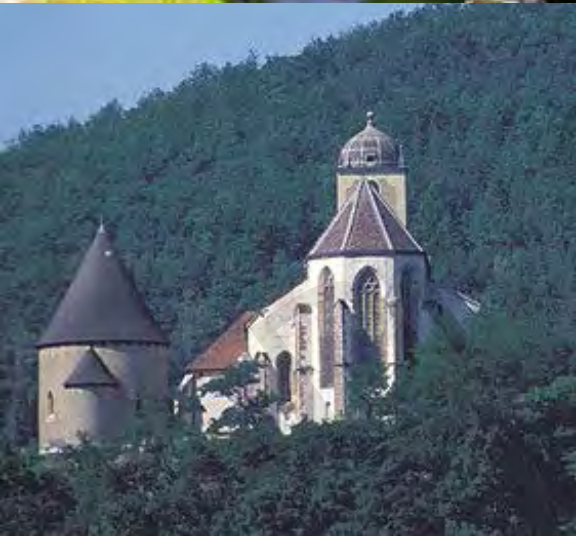


Teilung des Fränkischen Reiches
Aufstieg des Großmährischen Reichs

14. Tag der Museen 2022



14. Tag der Museen 2022



Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

Wehrkirche St. Gertrud, Gars am Kamp, 11. JH



Prejmer, Rumänien



Biertan, Siebenbürgen



Cristian, Siebenbürgen



Michelstetten, NÖ



Lichtenegg, NÖ



Bad Schönau, NÖ

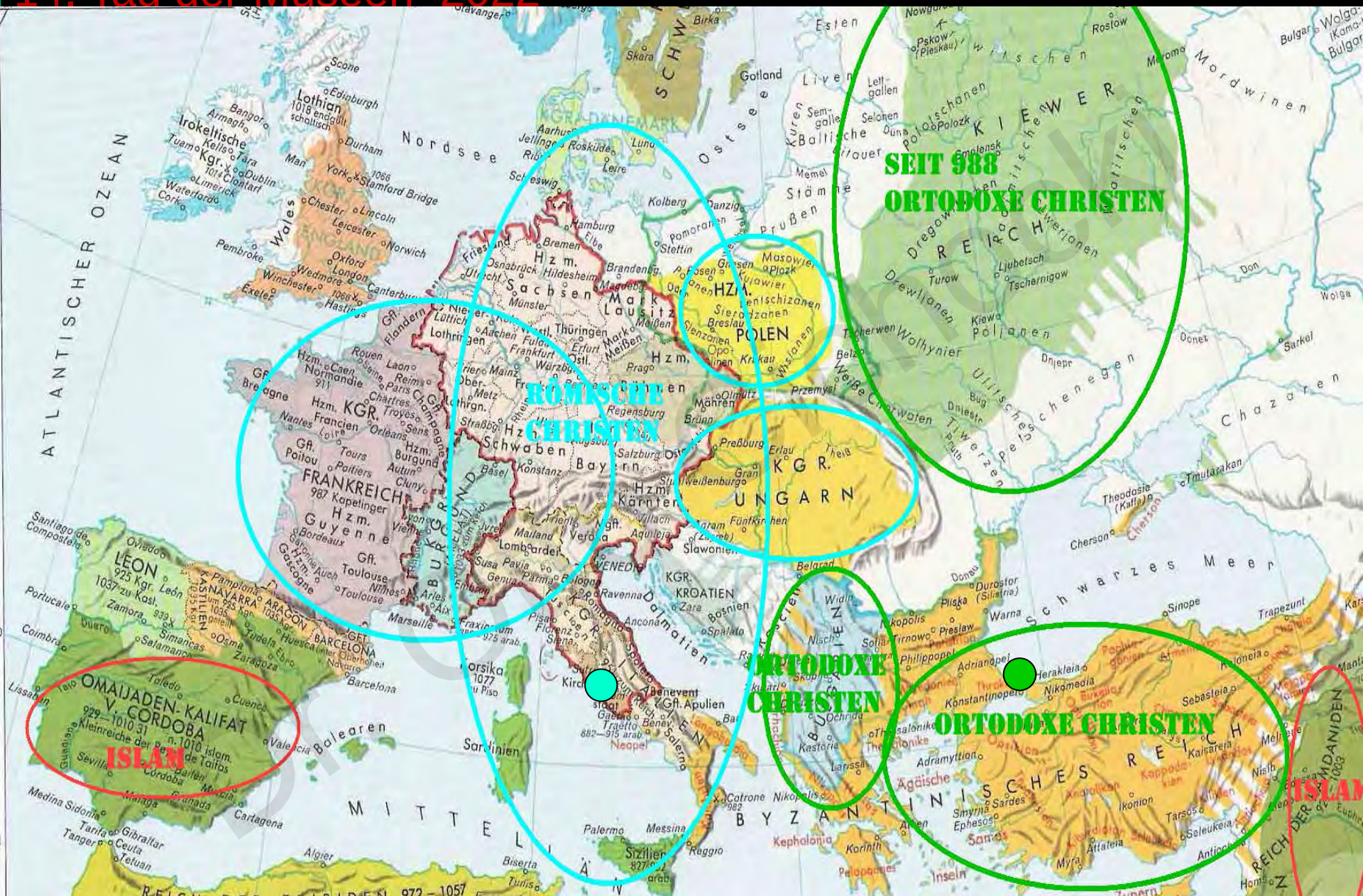
Wehrkirchen in Ru. u. Ö.

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

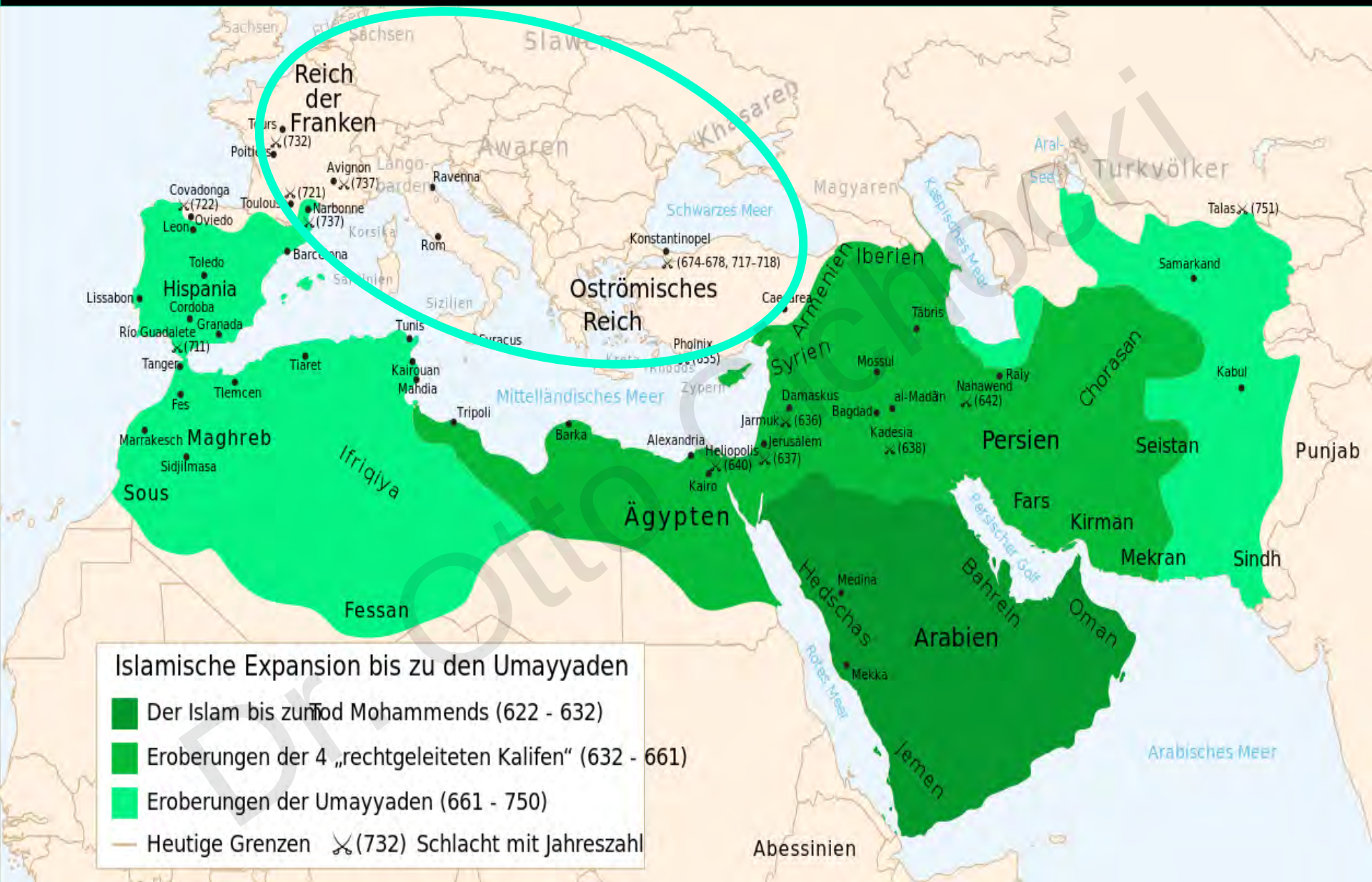
14. Tag der Museen 2022



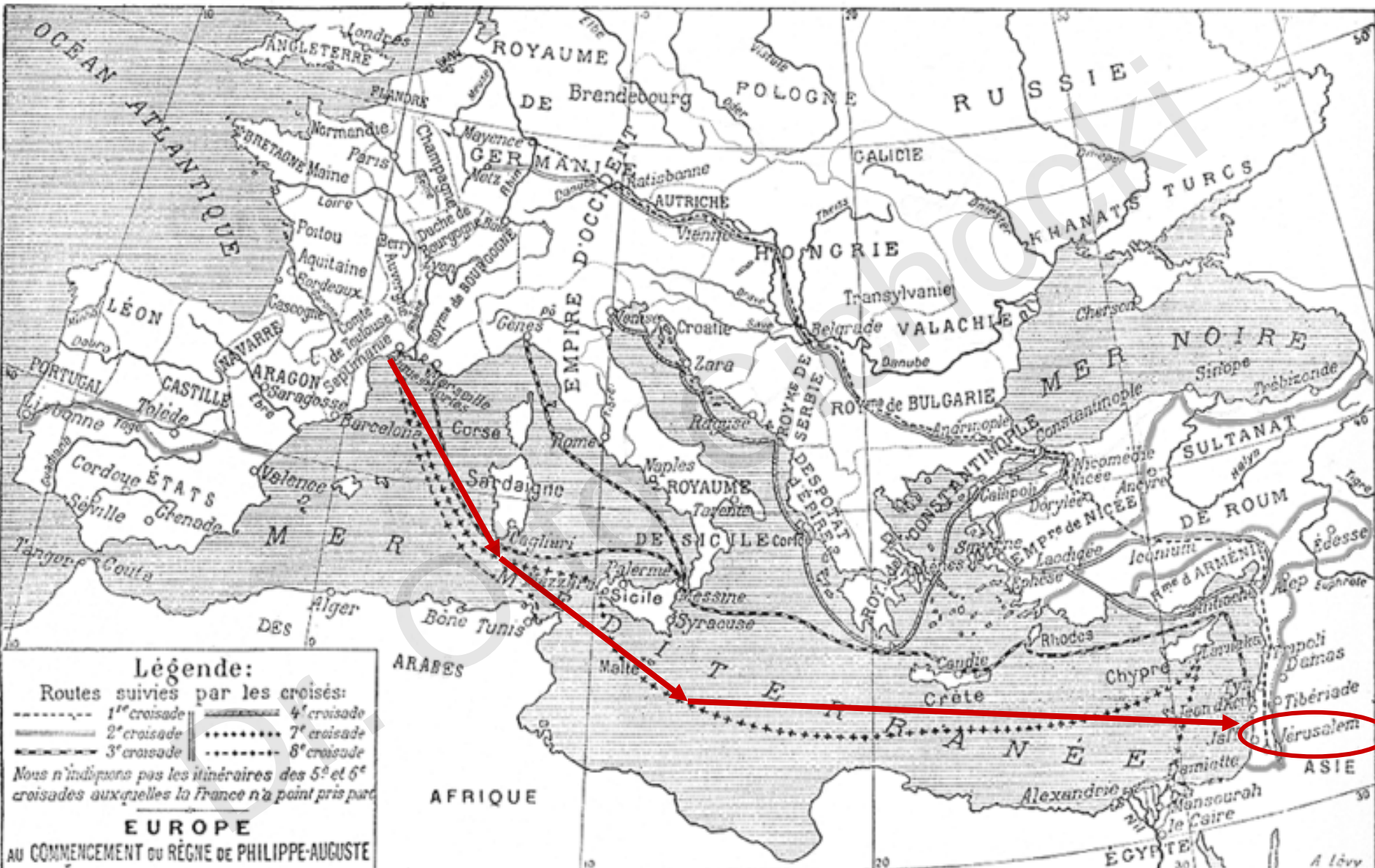
14. Tag der Museen 2022

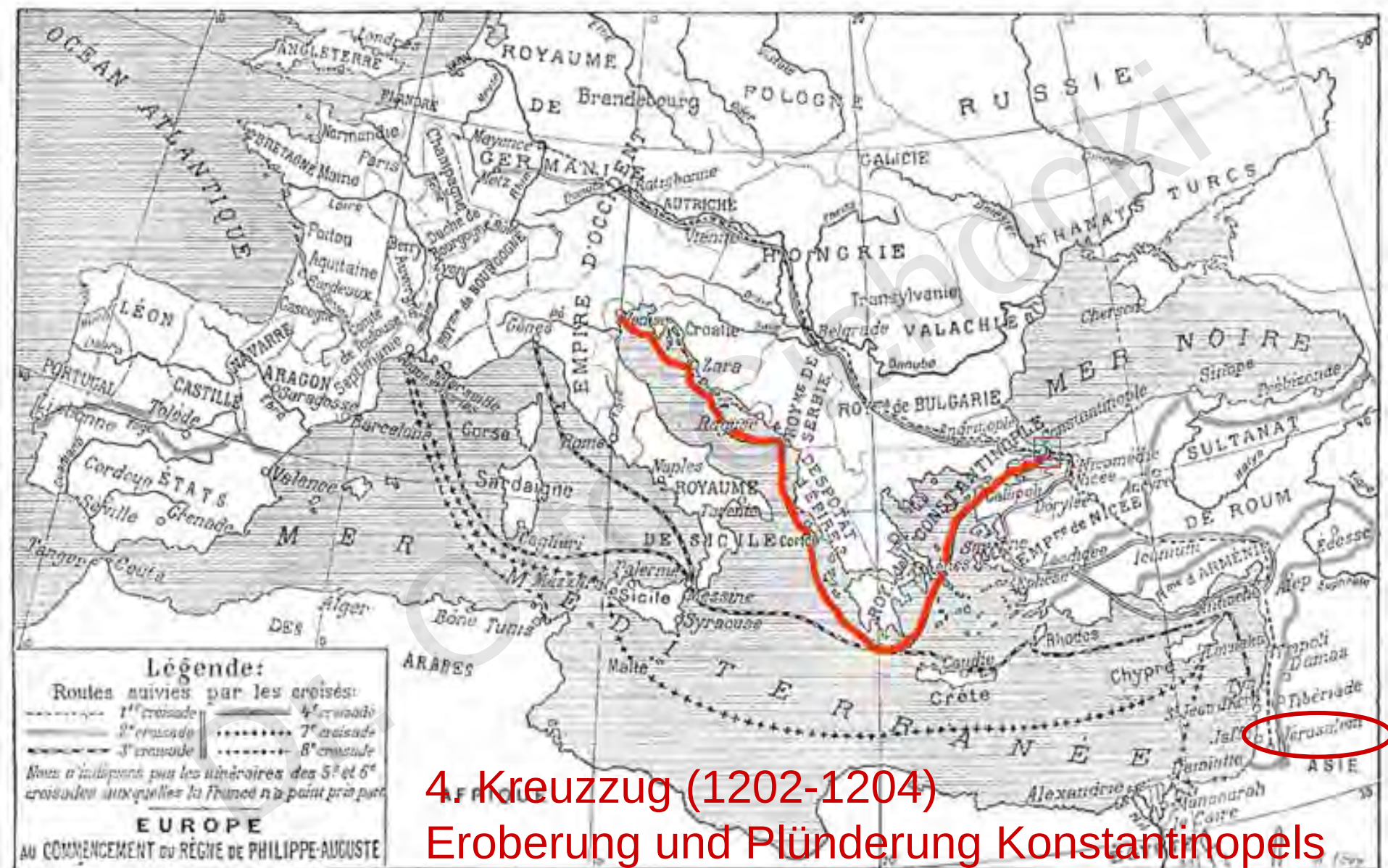


14. Tag der Museen 2022

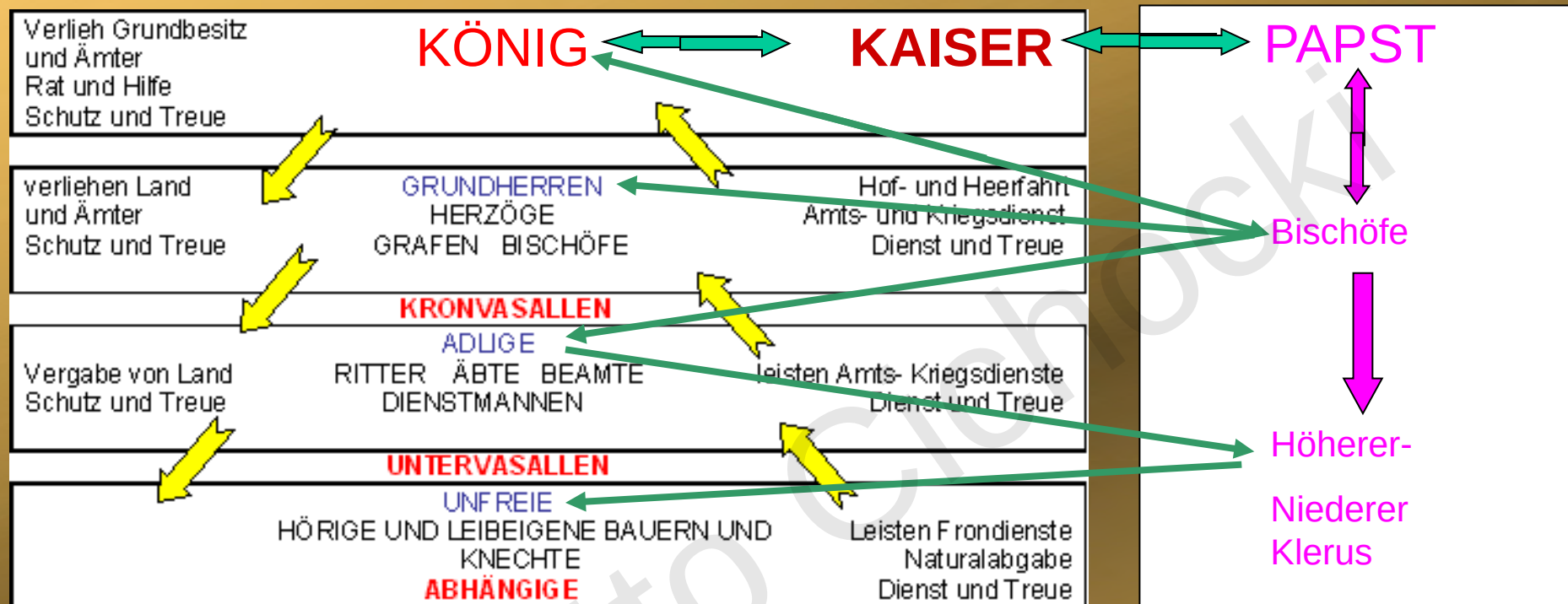


14. Tag der Museen 2022





14. Tag der Museen 2022



Absolutistische MACHTFAKTOREN:

Weltlich: Kaiser – König

Reichsfürsten – Grundherren – Lehensherren

Masse der Arbeitenden (Bauern, Händler, Handwerker)

„Gesetzlose“

Geistlich: Papst –

Hoher Klerus (Bischöfe...)

niederer Klerus

„Ungläubige“

14. Tag der Museen 2022

Die Salzburger Synode von 1274 wider die Lieblingsſitte des ſogar in Kirchen und mitten unter dem Gottesdienſte gehaltenen Narrenfeſtes, Eſelrittes und Einſetzung des Knabenbiſchofs unter unſlätigen Liedern, Tänzen und Würfelſpielen am Hochaltar, wo ſtatt des Weihrauches mit alten Schuhflecken geräuchert, während des Narrenfeſtes eingebrochen, geprügelt und geſtohlen, in Regensburg ein Domherr erſtochen und ſpäterhin ein Kleriker, der die Wahl zum Narrenbiſchof abgelehnt hatte, ſtraffällig erklärt worden iſt.

Jahrbücher der Literatur Bd. 51-52, 1830

Heiliggeistloch



Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

Simonie (Verkauf kirchlicher Ämter, Pfründe, Sakramente, Reliquien, Ablasshandel...)

Zölibat wird nicht eingehalten

Investiturstreit (1076-1122) zw. Papst Gregor IV und König Heinrich IV

Exkommunikation (= Anathema = gr./kl. Kirchenbann)
versus

Entbindung vom Treueeid
versus

Interdikt (Einstellung von gottesdienstlichen Handlungen)
versus

Amtsenthebung von König/Kaiser bzw. Papst

Sedisvakanz (1241-1243, 1268-1271, 1292-1294, 1314-1316, 1415-1417)

Gegenpäpste (1159-1180, 1328-1330, 1378-1394, 1394-1423, 1409-1415, 1423-1429, 1425-1430, 1439-1449)

Drei Päpste gleichzeitig

(Gregor VI, Benedik IX, Silvester III - 1045-1046)

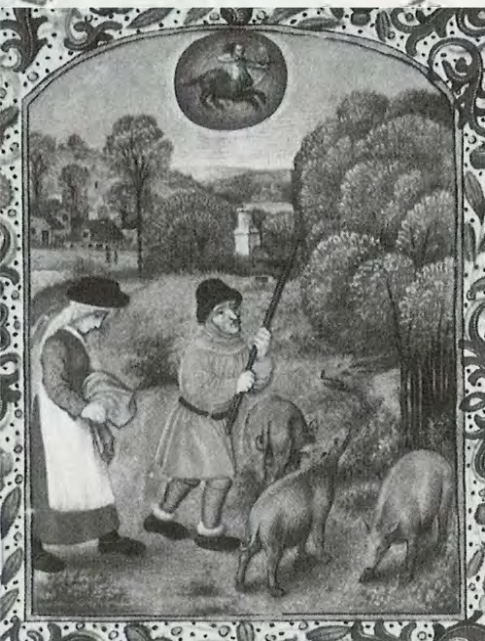
Benedikt IX war dreimal Papst:

erste Amtszeit 1032-1044, Vertreibung,

Verkauf des Amtes um 1000 Pfund Silber und Schisma 1046,

Intervention des Kaisers und dritte Amtszeit 1047-1048

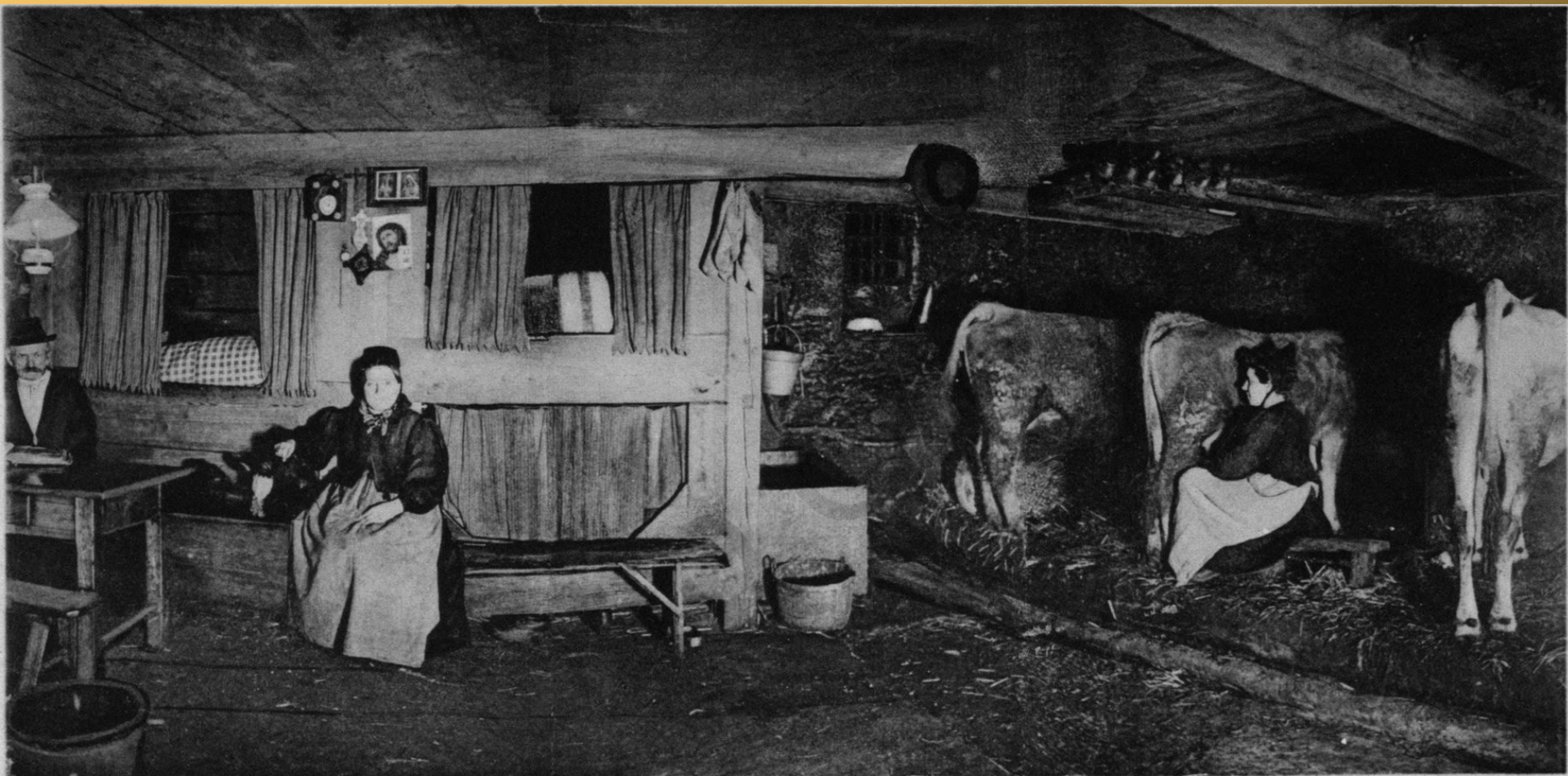
14. Tag der Museen 2022



Bauernalltag

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

14. Tag der Museen 2022



Phot. Eugenie Goldstern

Innenansicht einer typischen Stallwohnung in Bessans.
(links: Schafe und Ziegen).



Eugenie Goldstern (1921):
Das Haus von Bessans

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

14. Tag der Museen 2022

Der **ALLTAG** der einfachen Leute war geprägt von

- Hungersnöte, Seuchen, Katastrophen
- Kriegsdienst, Altersnot
- Zehent an Kirche und Grundherr
- Glauben des Herrschers
- Alte religiöse Vorstellungen – Aberglauben
- konnten nicht lesen > **mündliche und bildliche Tradition**



14. Tag der Museen 2022



Wk. 25. Szen auf der Kirchhof im 17. Jahrhundert. Zitat von Martin Schongauer (1446–1491).
Quelle: Angewandte, S. 28.



Fahrendes Volk –
verfolgt und veremnt

Jenische Lebensläufe

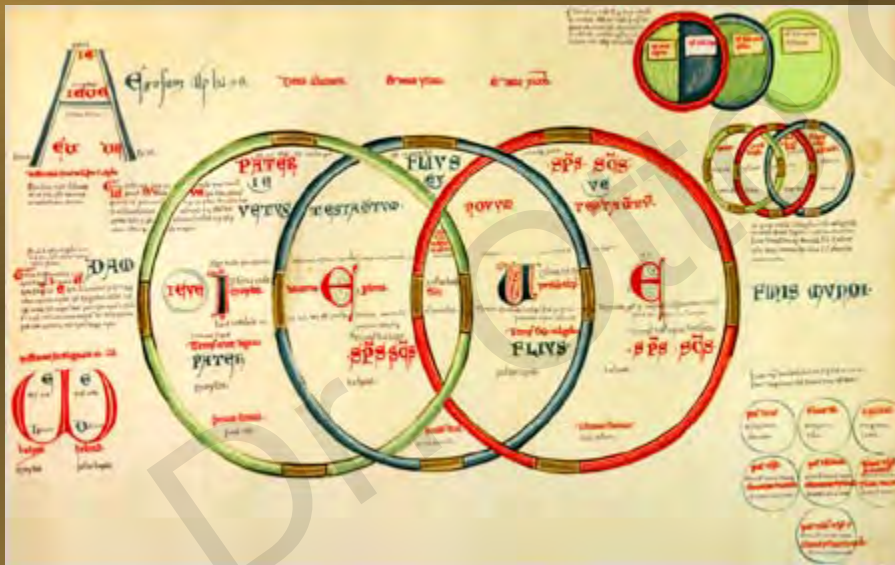
Dokumentiert von Thomas Hummer
Herausgegeben von der Fachkommission
der Landesregierung
Lüneburg Verlag



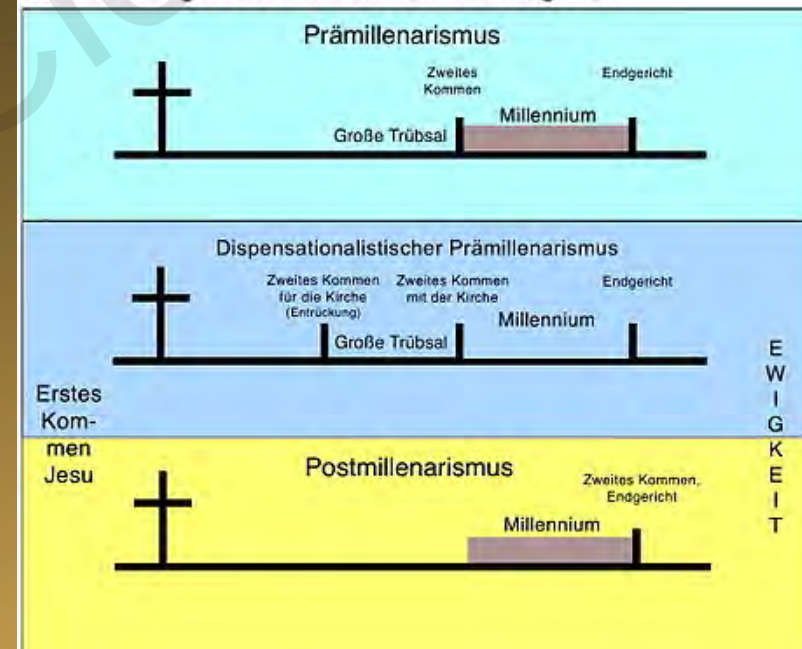
Fahrendes Volk

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

- Jahrtausendwende – Weltende – Apokalypse
- Joachim von Fiore (1135-1202)
prophezeite das Anbrechen des Zeitalters des Hl. Geistes
(„Millennium“)



Lehrmeinungen zum Millennium im Vergleich



In all diesem sich ständig ändernden Mosaik aus Gewalt, Unterdrückung, erlebtem Unrecht, Hilflosigkeit und oft gegenwärtigem Tod fanden sich

- > Menschen(gruppen), die Wahrheit, Schutz und Erlösung in der Hl. Schrift (= im Evangelium) suchten

- > Bettelorden

- > Flagellanten

- >>> Sekten

Das Zweite Konzil von Lyon (1274) verbot alle noch nicht approbierten Orden, die nur vom Betteln leben wollten. Ausgenommen wurden die Dominikaner, die Franziskaner (mit den Abspaltungen Konventualen und Kapuzinern sowie den Klarissen); Karmeliten und Augustiner-Eremiten wurden vorläufig geduldet und 1298 approbiert. Diese vier sind die klassischen Bettelorden.

**Erklärungsversuche
/Hypothesen, warum
Menschen Erdställe
gebaut haben könnten**

© Der Spiegel

(Liste: Lindenmayr (nach Bednarik 2011) – 1)

Winterquartiere der Germanen
unterirdische Wege
Ställe für das Vieh
Freizeitbeschäftigung im Winter
Warmluftheizung (Becker)

Verstecke für geistig Behinderte

Räume für heidnische Kulte (keltischer Götterdienst / Rottenkolber 1883,
Überreste altheidnischer Tempel / Panzer 1848, Steichele 1864)

Räume für Druiden

Räume, die von kleinen ätherischen Wesen geschaffen worden sind,
die vom Mars kamen (Walter Schal)

Verbindungen mit den geheimnisvollen Kornkreisen

Aufenthaltsorte von Zwergen, Kobolden usw.

antike Grabstätten (Todtengrüfte / Panzer 1848)

Initiationsorte

Meditationsorte

Aufenthaltsorte von Geistwesen

Liste: Lindenmayr (nach Bednarik 2011) - 2

Profan:

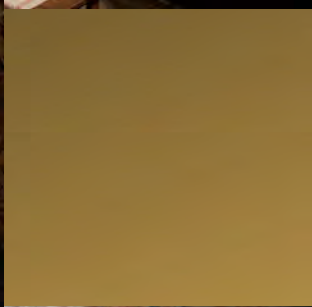
1. Wohnungen (Kießling u.a.)
Lagerräume
2. **Verstecke** (Weichenberger u.a.)
Verteidigungsanlagen



Kultisch:

3. Orte für Durchschlupfbräuche
4. Leergräber (Schwarzfischer)
5. Räume für wartende Seelen bzw. Schattenkörper
(Haschner, Waldmüller)
6. **Bußkeller - Sekten**
7. **Toledobrief – apokalyptische Prophezeiung**
8. **Bergbau - Prospektion**

14. Tag der Museen 2022



Höhlenwohnungen von
Langenstein (Sachsen-
Anhalt, ca. 12. Jh.)



Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

1. Wohnungen...

14. Tag der Museen 2022



Heidenlöcher bei Überlingen (Bodensee) 8./9. Jh.? - 1846/47 gesprengt



1. Wohnungen...

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

Wächter auf den Thürmen umher spähen, während die Bauern auf dem Felde arbeiteten, um sogleich bei der ersten Gewahrung der Feinde durch Zeichen den Landmann zur Rückkehr zu mahnen, worauf denn allezeit die wenigen Habseligkeiten schnell in die sogenannten Erdställe in Sicherheit gebracht wurden, und zugleich sich viele Bewohner selbst darin verkrochen, daher sie nicht selten, wenn sie von den räuberischen Feinden entdeckt wurden,

Schweickhard, 1834, Darstellung des Erzherzogtums Österreich Bd. 4

....Damals kam es auch nicht selten vor, dass der unglückliche Landwirt sein Gehöfte im Stiche liess und mit den Seinen in eine von jenen uralten Erdhöhlen floh, welche einst in altersgrauer Zeit von den ältesten Ansiedlern ähnlicher Ursache halber gegraben oder zugerichtet wurden und die in Niederösterreich, namentlich im Marchfelde, heute noch in nicht unbeträchtlicher Menge sich finden...

G.E. Fries 1897 Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich..



Das verhältnismäßig kleine Feuer wurde im Zugang des horizontalen Erdstalleingangs entfacht. Die Flamme loderte in den Gang hinein. Die beiden Männer der Grubenwehr berichteten, daß es ihnen zuerst einmal sehr, sehr warm wurde. Es bildete sich innen ein ausgiebiger Hitzestau. Durch Rauchschwaden verringerte sich die Sicht auf kaum mehr als 30 cm. In einem solchen Brandfall gibt es im Erdstall keine Überlebenschmöglichkeit. Foto: Schwarzfischer



Die Testmannschaft der Grubenwehr der VAW Flußspat-Chemie GmbH., Stulln bei Nabburg, BRD, im Erdstall der Rabmühle, Gde. Stamsried, Ldkrs. Cham/Bayern, vor dem Beginn des Überlebensexperimentes.

Foto: Schwarzfischer

Brandversuch
Falkenberg
1980:

Nach wenigen
Minuten
wären alle
Insassen tot
gewesen

J. Weichenberger 1985: Selbstversuch ohne Feuer
Sauerstoff reicht für
3 Personen ca. 2 Tage

14. Tag der Museen 2022



© F. Lindenmayr, homepage

Teigstein, St. Wolfgang bei
Altenmarkt



Bucklwehluckn
St. Thomas am
Blasenstein



© www.sylvia-kurt.de

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

3. Durchschlupfbräuche...



Abb.4.: Columbarium der Vigna Codini, Urnennischen. ²⁶⁸

E. Mlenek 2010



Kenotaph Maximilian I Innsbruck

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

14. Tag der Museen 2022

Bei Tertullian (um 200 n. Chr.) „refrigerium interim“:

die Seelen warten an einem erfrischenden Ort auf das Jüngste Gericht
die Erfrischung kann durch (Speise-)Opfer am Grab verbessert werden



Ab **Papst Gregor I** (um 600 n. Chr.) warten
die Seelen im **Fegefeuer** (= „Purgatorium“)

auf das Jüngste Gericht

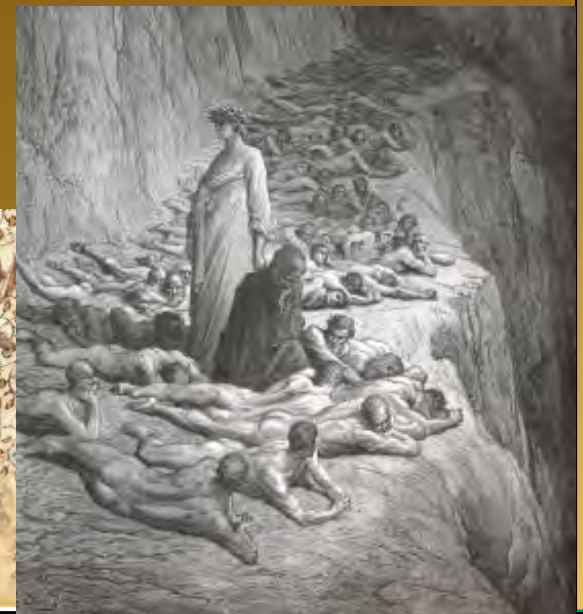
(ab Thomas v. Aquin ~1250 fest verankert)

die Dauer und Härte des Aufenthalts kann durch

Gebete, Spenden,

Messfeiern, Ablässe u.ä.

der Lebenden verkürzt und
gemildert werden



Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

5. Räume für wartende Seelen...

Aussage des Waldensers Andreas Hesel in Wien
vor dem Inquisitor Petrus Zwicker 1403, S. 341

Ad loca subterranea, quae communiter „Buskeller“
quod nescio interpretare, dicuntur, conveniunt, permixturas,
concupiscentias et abominabiles luxurias exercent.

cod. Bavar. Monac. 329, München
(nach Döllinger 1890)

Waldenser (Leonisten)

2. H. 12. Jh. in S-Frankreich gegründet
(>Arme von Lyon) und in O-Italien
(>Lombardische Arme)

Kritik an der Kirche, aber zunächst in
ihrem Rahmen (Betteln und Predigen)

Soziale Dimension

Bibel in Volkssprache, lehnen Kreuz,
Heiligenverehrung, Fegefeuer, Eid,
Ablass, Töten, dualistische Lehre der
Katharer ab

1184 Konzil v. Verona „Ad Abolendam“
1184 in Oberitalien, um 1200 in Österr.,
Bayern, Schwaben u. Rheinland

1215 Papst Innozenz III „Ad Extirpanda“
ab 1230 Verfolgung durch Inquisition –
Verdrängung in den Untergrund
>>> sie überlebten bis heute

Katharer (Albigenser)

12. – 14. Jh., viele Gruppen

S-Frankreich, Italien, Spanien,
Flandern, Deutschland

Politische Dimension

Dualistisches Christentum, Seele im
bösen Körper gefangen > Befreiung

Papst Alexander III 1179
Exkommunikation

Papst Innozenz III 1206 - 1208
Mission

Albigenserkreuzzug 1209 – 1229
viele Massaker

Inquisition vernichtet bis ca. 1310
die letzten Katharer

14. Tag der Museen 2022



Innozenz III



Raimund VI. von Toulouse



Philipp II



Albigenserkreuzzug 1209-1229

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

Andere Bezeichnungen für Waldenser:

(nach G. Hammann, 1978)

„Putzkeller“ > Busskeller

„Grüblingsleute“ (Süddeutschland)

> „Ketzergrube“ (fovea)

Cod. S. Udalr. Augustan

Auch haben si ein gewonheit, wann ir einer sterben wil, so komen ettlich zu im di dez selben gelauben sind und manen in, daz er schike an di grub, so schiket jr jtleicher nach seinen vermugen an di selben Ketzer grub, dez und-erwinden sich jr Meister und ver tunt daz durch iren willen,

Döllinger 1890, S. 615

cod. Bavar. Monac. 329, München
(nach Döllinger 1890)

Item de sepulturis in ecclesiis et coemeteriis non curant, nisi ut non notentur, dicentes, melius esse in locis aliis sepeliri. Idcirco, quando magistri eorum moriuntur in domibus credentium suorum, qui sunt aliis hominibus ignoti, sepeliunt eos in profundis foveis cellariorum suorum, ne, si quando necesse foret vendere domum et alii christiani quidpiam ibi fodientes ex inventorum mortuorum ossibus malum aliquid suspicentur etc.; ut frequenter in agris procurant se et in pomariis sepeliri.

Aussage des Waldensers Andreas Hesel in
Wien vor Petrus Zwicker 1403, S. 338

Aus den Collationes des Wiener Theologen Thomas Ebendorfer von Haselbach. (Cod. S. Zeno 80 nunc Monac.)

Ein Waldenser aus Steyr:

9^o fassus est, pluries dixisse quod sit natione de Stira
haereticus, et si non aufugisset de Stira, dudum fuisset
combustus et crematus, et quod in domo paterna fuerit
fovea haereticorum: dixit tamen hoc se dixisse ex levitate.

Döllinger 1890, S. 634

Codex S. Galli Nr. 974

Quando autem ritus sui erroris volunt
exercere descendunt in speluncam suam sub cellarium
occulte: ubi episcopus eorum magister primo omnium suas
nates denudat et infigitur natibus ejus argenteum cochlear ...

Döllinger 1890, S. 371

— S. 163. Noch
größere Gräuel der Adamiten : » Viri et mulieres diversi status
in noctis medio in locum quendam subterraneum convene-
runt ... Extinctis luminibus quilibet proximam cognosce-
bat ...

Jahrbücher der Literatur, 1830
Bd. 52, S. 253

Auszüge aus der Handschrift der Casanatensischen Bibliothek in Rom, bezeichnet: D. III. 18.

Processus contra Valdenses, Pauperes de Lugduno, aliosque haereticos, Fraticellos etc. per fr. Antonium de Septo de Saviliano ordinis Praedicatorum Inquisitorem haereticae pravitatis in Lombardia superiori et Marchia Januensi, potissimum Pinaroli facti anno 1387 et 1388.

Interrogatus de secunda vice, in qua dicit, quod fiebat synagoga in domo dicti Berardi, respondit, quod facta fuit de dicto anno mense Septembri in camera juxta cellarium, et ipse tunc se miscuit carnaliter cum aliqua de cujus nomine non recordatur.

Döllinger 1890, S. 261

Über Waldenser:

— Meineid galt diesen Verblendeten für gar kein Vergehen und keine Handlung strafbar, die unter der Erde in Kellern oder Höhlen begangen würde. Eine gewisse Gisela, eine der muthigsten Reherinnen zu Krems, antwortete dem Richter, schon auf den Holzstoß gesetzt, auf seine Frage, ob sie eine Jungfrau sey? — über der Erde bin ich eine Jungfrau, unter der Erde aber nicht. —

Annales Mattseenses
1360/95

Es ist nach wie vor unklar, ob es Katharer in Österreich gegeben hat!

Aber dualistische Inhalte finden sich dennoch in den schriftlichen Quellen – entweder kamen diese von Katharern selbst oder über die Handelsbeziehungen mit den Bogumilen, die in Bulgarien zu Hause waren und ebenfalls dualistische Ansichten vertraten.

Auch das Gedankengebäude von Satanisten (einer extrem dualistischen Sektenrichtung), das von Forschern meist in das krude Reich der inquisitorischen Fantasie verwiesen wird, mag in Ansätzen doch Realität gewesen sein.

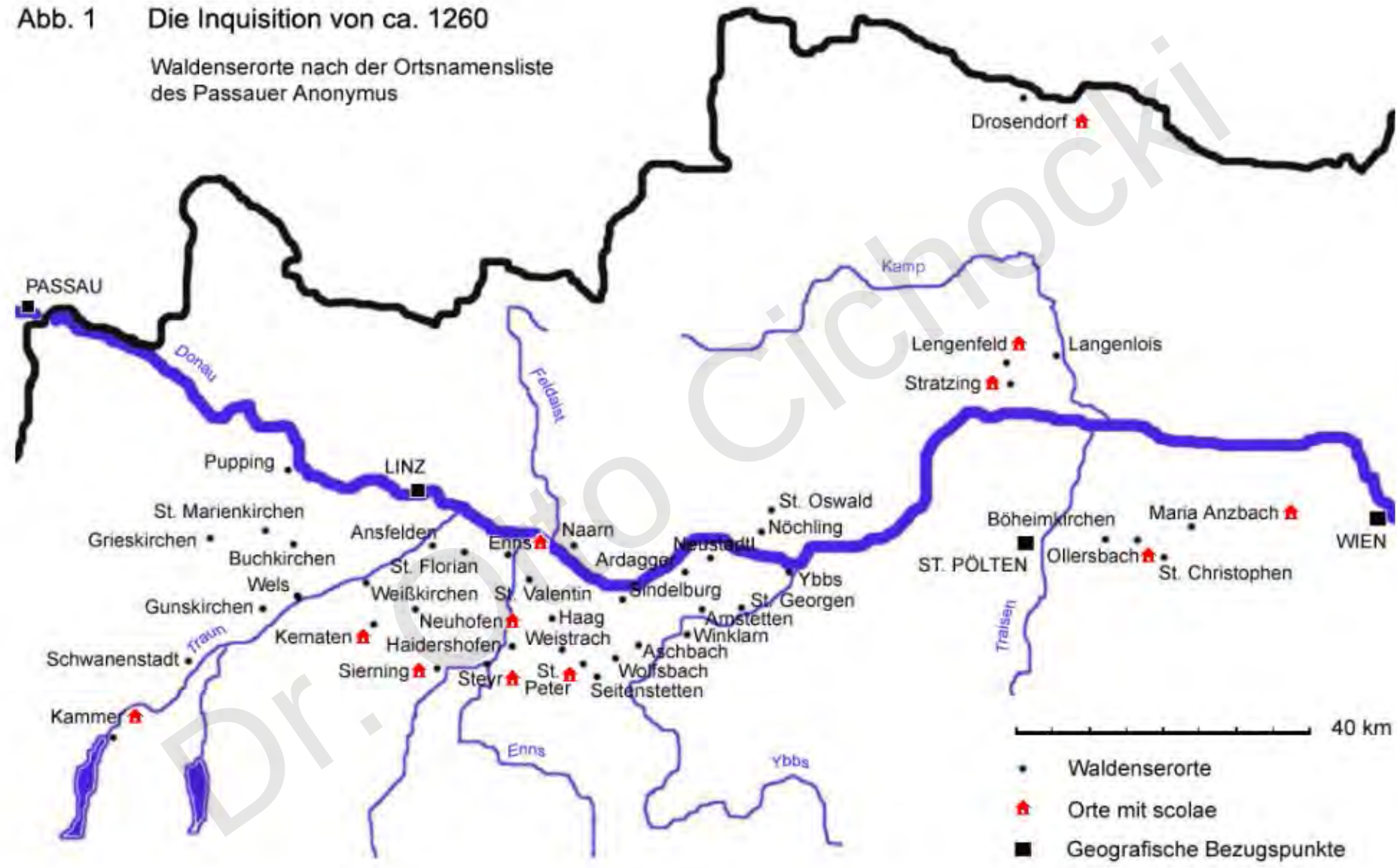
Viele Waldenser konnten die Bibel (das Neue Testament und andere biblische Texte) auswendig!

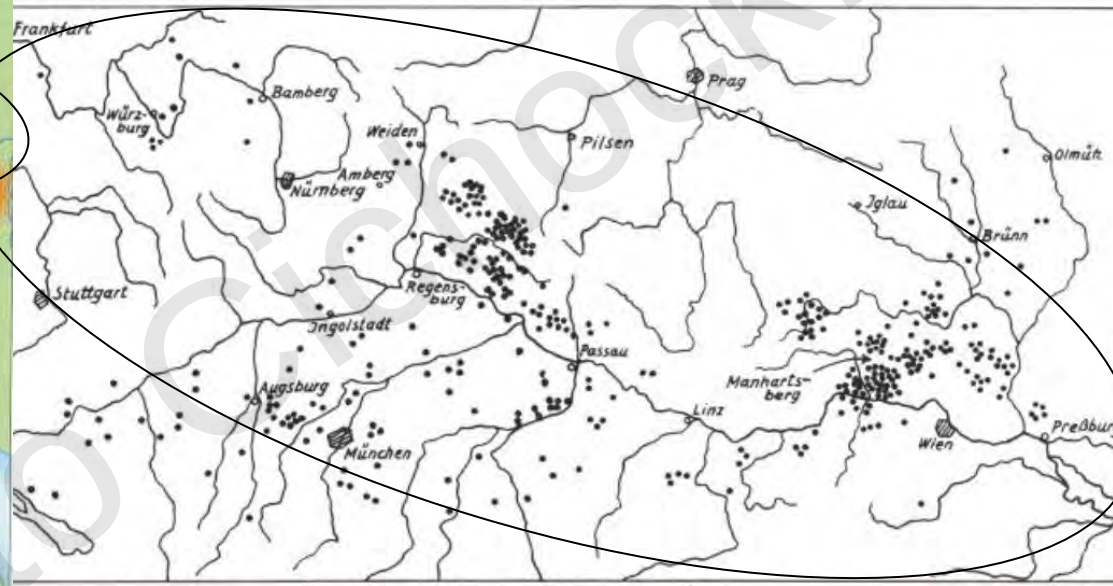
Waldenserverfolgung - Nachweise in Österreich

1259 / 1266	Visitation der Diözese Passau in 42 Pfarreien O-/NÖ Waldenser entdeckt > Passauer Anonymu
1311	in Steyr werden Waldenser verbrannt
1315	In Krems, St. Pölten, Wien, Himberg --"--
Um 1330 und 1360	Inquisition
1398	Petrus Zwicker leitet Inquisition

Abb. 1 Die Inquisition von ca. 1260

Waldenserorte nach der Ortsnamensliste
des Passauer Anonymus





Erdställe in Süddeutschland, Tschechien und Österreich (Bearbeitete Grafik nach Vorlage, Quelle: Karl, Zur Frage der Erdställe oder Schrazellöcher, Weidener Heimatkundliche Arbeiten, Weiden 1968, S. 1-10)

Verbreitung der
WALDENSER

ERDSTÄLLE

Verbreitung der

14. Tag der Museen 2022

Mesopotamien 3000 v. Chr.

Synodischer Monat auf 29,53062 Tage
(statt 29,53059) genau berechnet
Priesterastronomen berechnen
astronomisch/astrologische
Voraussagen

Griechenland 600 v. Chr.

Anaximander postulierte das
geozentrische Weltbild -
von Ptolemäus verfeinert

Europa 800 n. Chr.

Karl der Große führt Astronomie als
Lehrfach an Domschulen ein
starker islamischen Einfluss
Wiener astronomische Schule (~1400):
Johannes v. Gmunden
Georg v. Peurbach
> Regiomontanus, Nikolaus v. Kues



Hofastronomen – Hofastrologen

Astrologie und Astronomie waren nicht gegensätzlich, aber auch nicht identisch. Viele Astronomen erstellten auch Horoskope für ihre Auftraggeber.

Die klassische Astronomie befasst sich mit den Positionen der Sterne, Planeten und anderer Himmelserscheinungen sowie deren exakter (Voraus-)Berechnung, die Astrologie versuchte, diese Positionen im Hinblick auf die irdischen Ereignisse (voraus) zu deuten. Astronomische Kenntnis war also die Voraussetzung für Astrologie.

Meteoritenfall

7. Nov. 1492

Flugblatt von Sebastian Brant „Von dem donnerstein gefallen im 1492 jar: vor Ensisheim“

Göttliches Zeichen – Maximilian I. solle gegen die Franzosen in den Krieg ziehen

Von dem donnerstein gefallē im xcij. jar: vor Ensisheim





Kometen



Sonnenfinsternis

total

partiell



Mondfinsternis

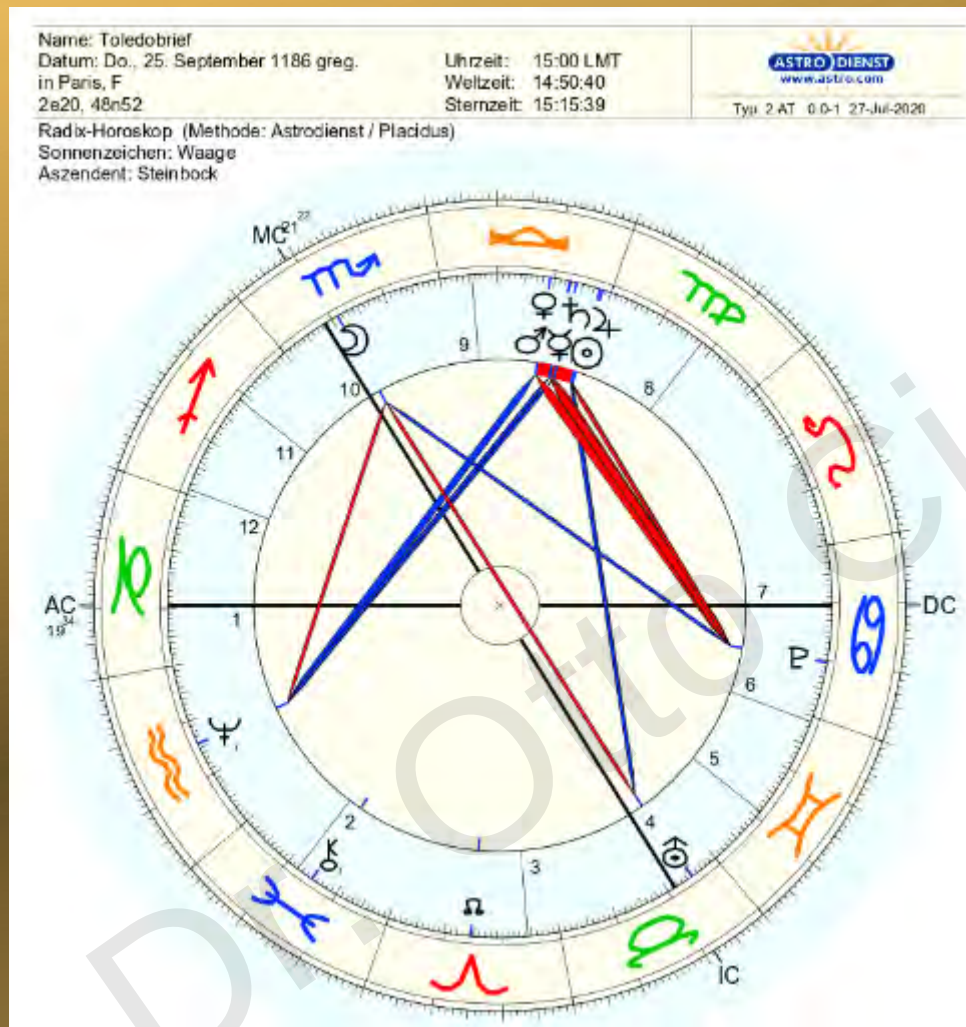


©JewishEncyclopedia.com

Johannes Hispalensis

konvertierter Jude,
spanischer Übersetzer in der
bischöflich/königlichen Schule
von Toledo, vor allem
arabischer Texte zu
Mathematik, Astronomie,
Astrologie, Alchemie, Medizin
und Philosophie.

Er ist möglicherweise der
Autor des **Toledobriefes**,
einer Prophezeiung auf das
Jahr 1186.



September 1186
Große Konjunktion
(Jupiter und Saturn
stehen nahe
beieinander) mit
anderen Planeten in
Sternzeichen
Waage
(= Luftzeichen)

Marbacher Annalen 1184/85 auf 1186

Frieden entlassen war, in die deutschen Länder zurück.⁵⁾ Im selben Jahre schickte ein Astronom von Toledo, Namens Johannes, in alle Gegenden der Welt Briefe mit der Versicherung, daß im nächsten Jahre, ungefähr im Monat September alle Planeten in einem Hause⁶⁾ zusammenkommen würden, verkündete einen beinahe jedes Gebäude zerstörenden Wind, Sterblichkeit, Hungersnoth und viele andere Uebel, das Ende der Welt und die Ankunft des Antichristes, worüber alle Astronomen und andere Philosophen und Magier, sowohl christliche als heidnische und jüdische einverstanden waren. Daher bemächtigte sich vieler die größte Angst, so daß sich einige unterirdische Wohnungen herstellten und in vielen Kirchen Fasten, Processionen und Bittgänge veranstaltet wurden. Aber damit sich zeigte, daß die Weisheit dieser Welt Thorheit vor Gott ist⁷⁾, war

...alle Astronomen, Philosophen und Magier, egal ob Christen, Juden oder Heiden- stimmten mit der Prognose überein...

als sie diese Stunde erfahren wollten. Der Kaiser aber forschte Höhlen und gegen den Wind geschützte Schlupfwinkel aus und bereitete sie zum Wohnen vor; die Glasfenster(?)¹⁾ der kaiserlichen Gebäude wurden herunter genommen, damit sie bei dem entfesselten Wehen der Winde nicht beschädigt würden. Auch die, welche zur Dienerschaft oder zur Familie des Kaisers gehörten oder ihm in schmeichlerischer Gesinnung zugethan waren, zeigten sich in derselben Weise fürsorglich bemüht. Die einen gruben nach Art der Ameisen in die Erde, die anderen liessen Zelte nähen und dreifache Stricke umbinden und ellenlange Pflöcke zuspitzen, um den Zelten festen Halt zu geben. Da

**Manuel I
Komnenos
1143-1180**

**Kaiser von
Byzanz**

lungen auf dem Erdkreis angekündigt waren. Was der Toledo-
brief den Zeitgenossen nahelegte, die Anlage von bewohnbaren
Höhlen und Räumen, welche bei den angeblich bevorstehenden
Stürmen und Erdbeben Sicherheit und Schutz gewähren sollten,
ist in Konstantinopel also thatsächlich befolgt worden vom Kaiser Manuel und seiner Umgebung.

Michael I, Patriarch von Antiochia, + 1199

Weltchronik 1:

„Im Jahre 1497 (=1186) Sonne, Mond, Saturn, Jupiter, Mars, Merkur und Venus im Zeichen der Waage...zuletzt zu Zeiten des in Noah einem einzigen Haus (Fische = Wasser), Waage = Sturmwind...Verdunkelung der Sonne, Erdbeben, 2 Kometen...

Viele Könige und Fürsten legten sich unterirdische Grotten an und feste Häuser, wo sie Nahrung und Getränk sammelten...mehrere richteten ihr Domizil in Höhlen und Felsspalten ein. Die Christen ...glaubten nicht an solche Albernheiten, aber sie verharrten in demütigen Prozessionen, Gebeten, Fasten und Almosenspenden...”

Weltchronik 2: „Die nicht im Glauben gefestigten riefen: „Der Wind, der Wind! Wehe, der Wind kommt!“ Sogar die Geschäfte und der Handel kamen zum Erliegen. Beim Herannahen des bezeichneten Tages, an dem das Unwetter nach der Vorhersage stattfinden sollte, eilte man, sich in den Höhlen und Kellern zu verbergen und dort Zuflucht zu suchen. Als der Tag dann kam, erschien ...ein angenehmes Licht; die Luft war auf der ganzen Erde rein und klar, und diese Reinheit der Luft und Ruhe dauerten während mehrere der Folgemonate jeden Tag an. Aus diesem Grund rühmten und lobten alle Völker den Herren, der allein alles lenkt. Die Könige aber verachteten und tadelten die Astronomen in Anbetracht dessen, dass ihre Kunst lügnerisch wäre.“

14. Tag der Museen 2022



In Österreich 5 Abschriften:
Admont – **1186** (mit Turmfabel)
Kremsmünster (2) – **1329**
Görzer Urbar (10. Juli 1322) - **1329**

Liber foundationum
„Zwettler Bärenhaut“

Reimchronik 1327/28
Stammbaum der Kuenringer

Toledobrief auf **1329**

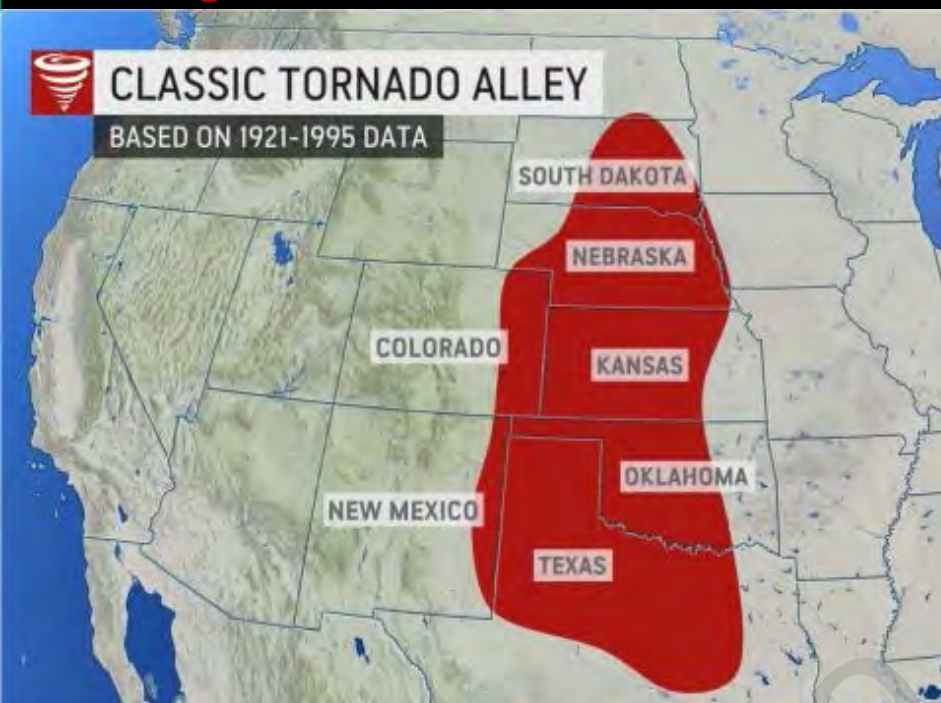


1499: **Johannes Stöffler** (Tübinger Astronom + Pfarrer) / **Jacob Pflaum** (Ulmer Astronom):
„**Almanach**“ - Fortsetzung der „Ephemeriden“ des **Regiomontanus** (Wiener Astronomische Schule).

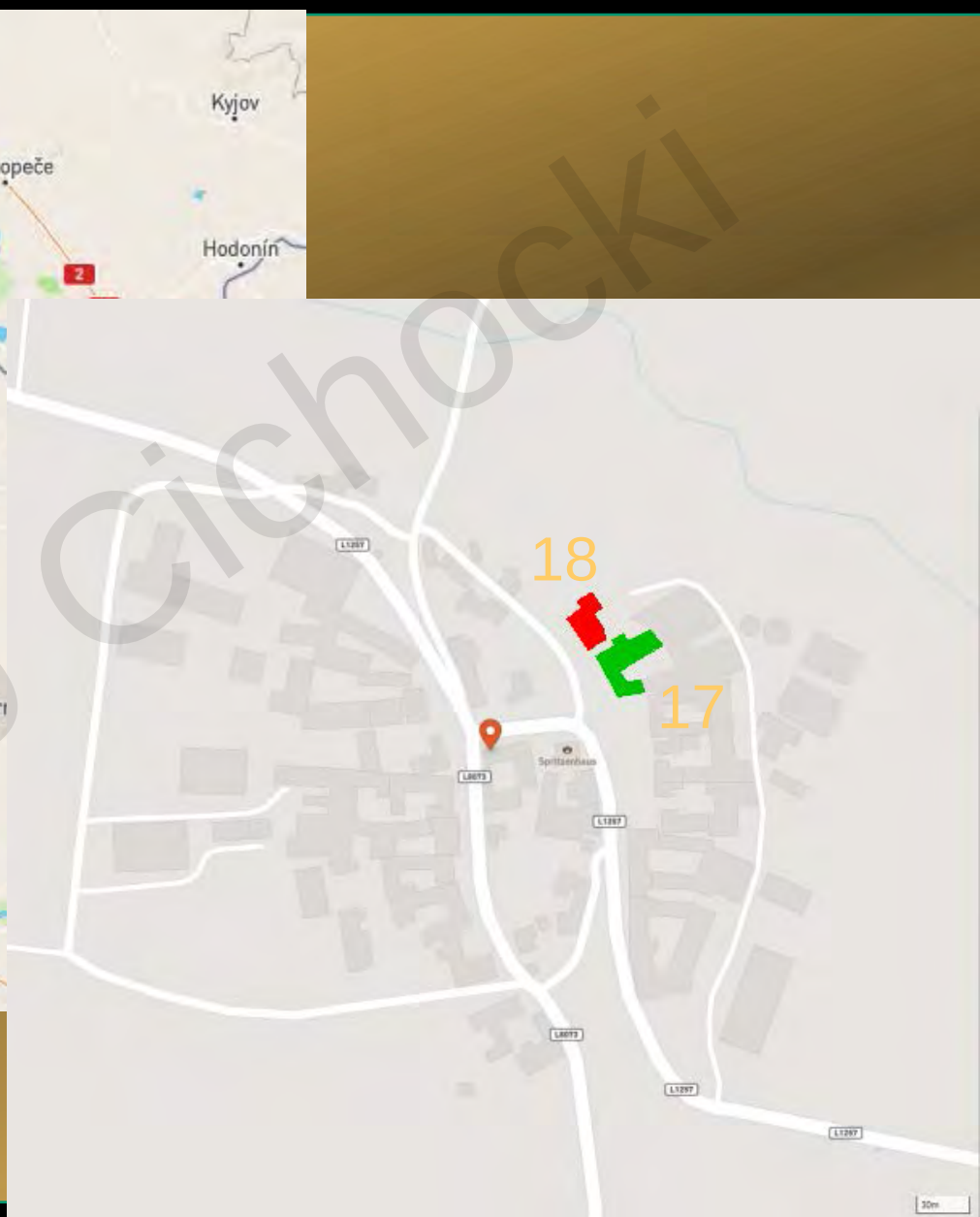
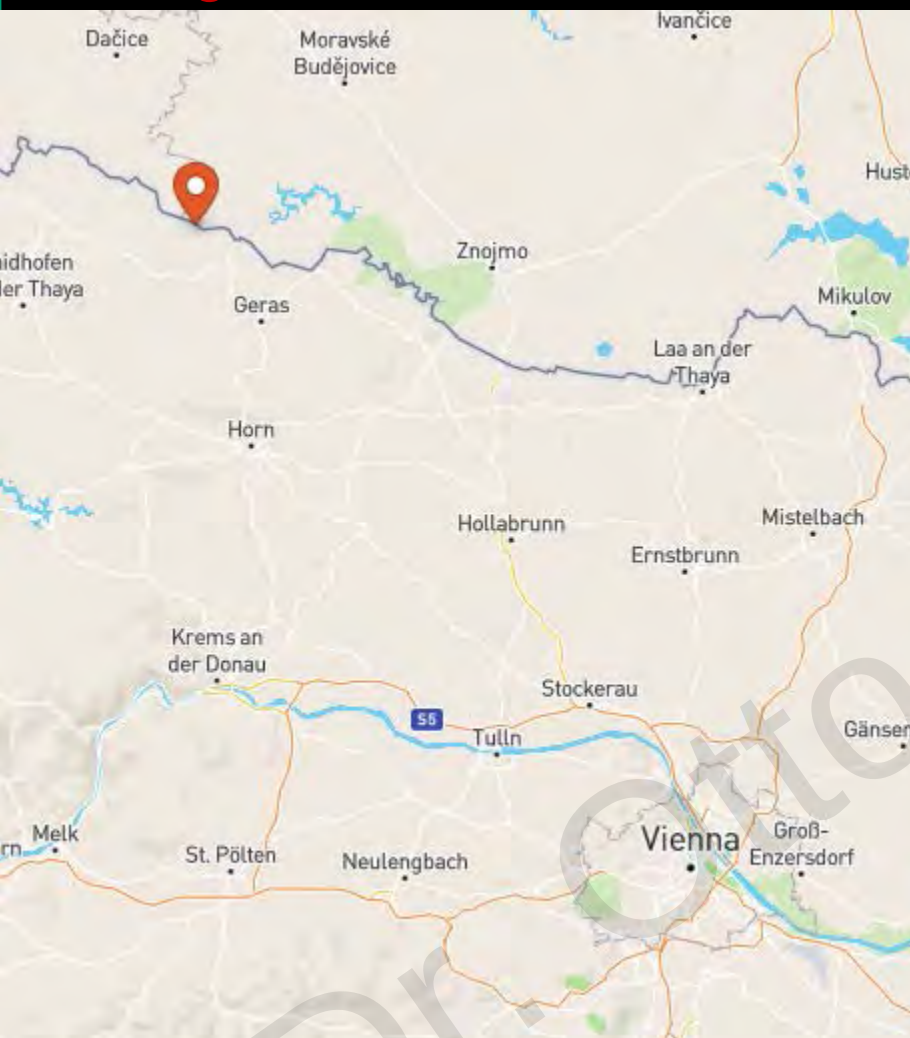
1501, 1507, 1512 u. 1522 **Luca Gaurico** publiziert **Prognosticon** (letzte nachweisbare Verwendung des Toledobrief-Topos) – allerdings mit Flut statt Sturm!

1524: neuerliche **Sintflut-Prophezeiung**

14. Tag der Museen 2022



14. Tag der Museen 2022



Nonndorf bei Raabs

8. Prospektion - Bergbau

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

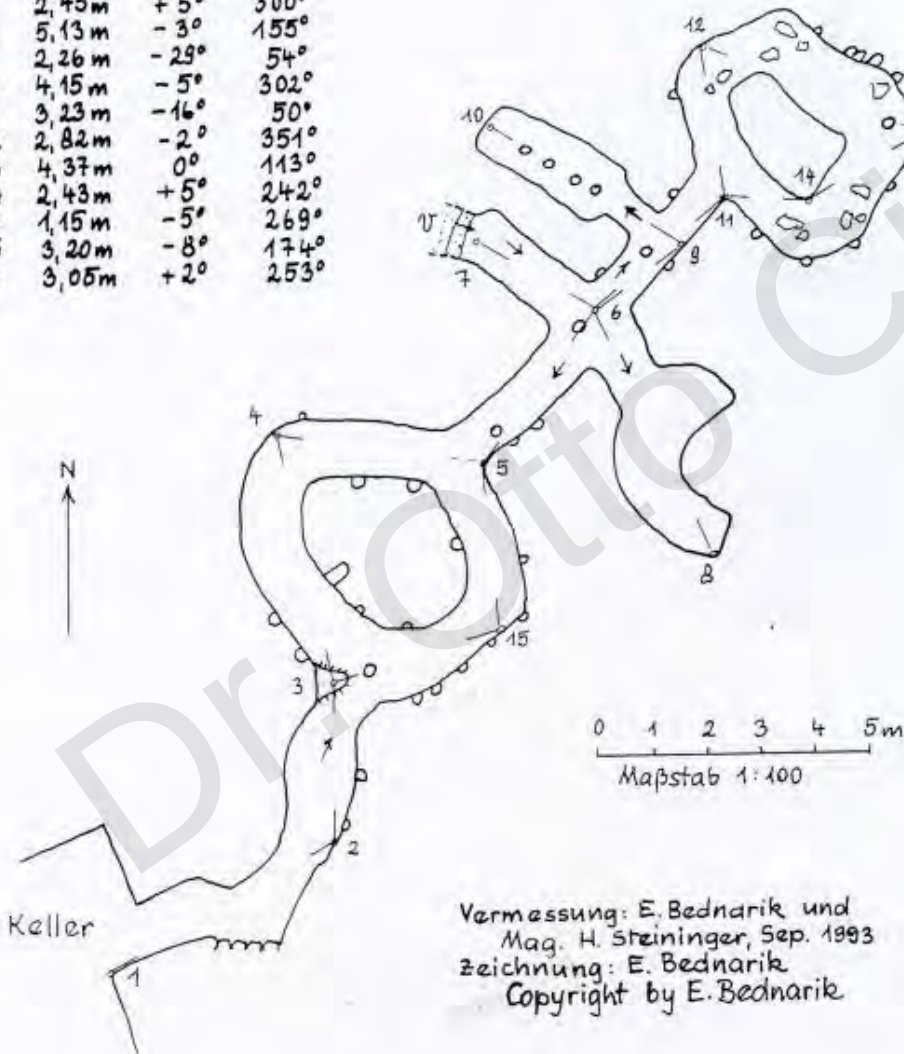


ERDSTALL HAUER

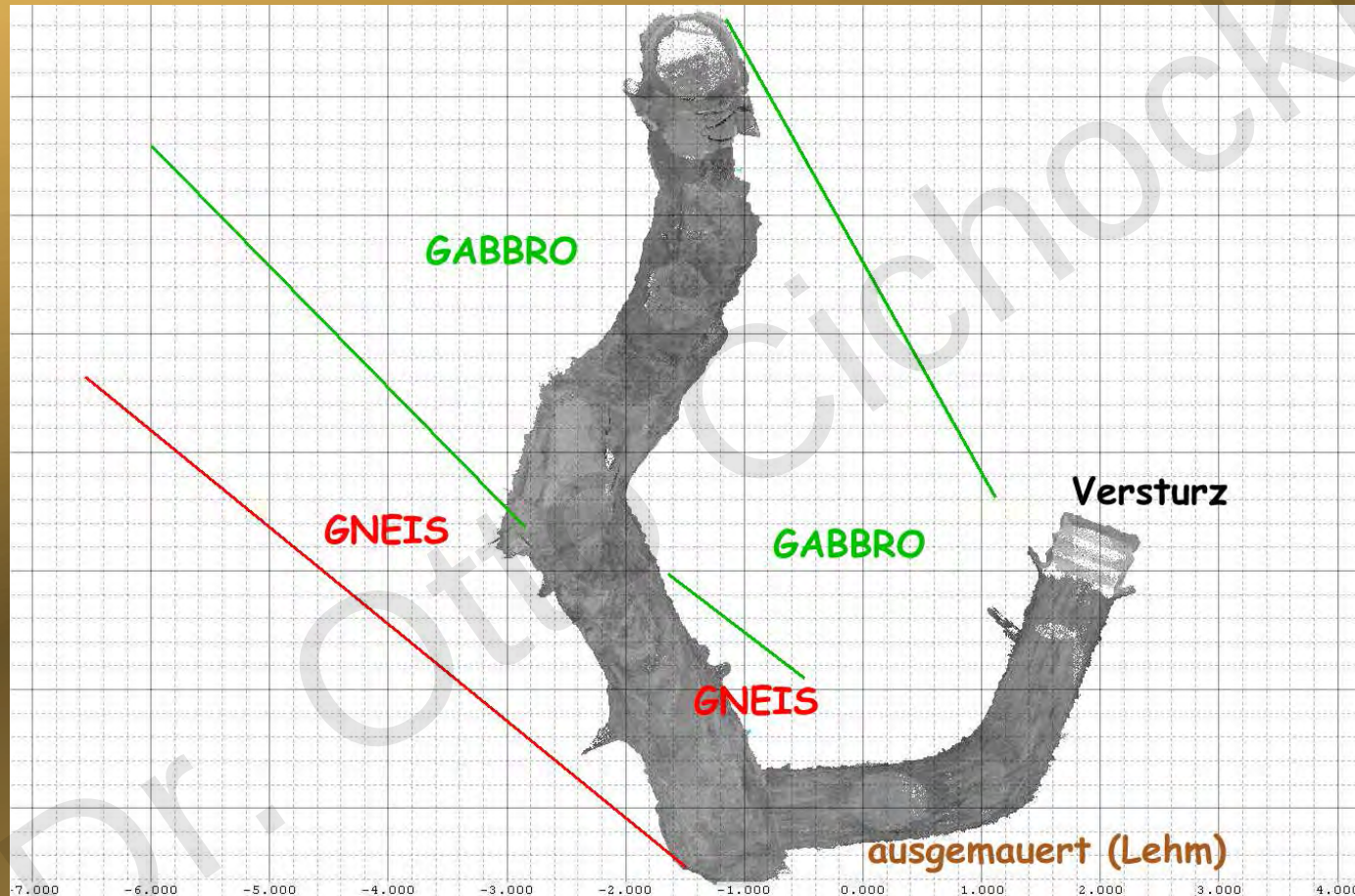
Nonndorf bei Drosendorf 17

Meßdaten in Altgraden:

1-2	4,75 m	-12°	60°
2-3	3,15 m	-23°	0°
3-4	4,71 m	+1°	348°
4-5	3,78 m	+2°	99°
5-6	3,64 m	+15°	35°
6-7	2,45 m	+5°	300°
6-8	5,13 m	-3°	155°
6-9	2,26 m	-29°	54°
9-10	4,15 m	-5°	302°
6-11	3,23 m	-16°	50°
11-12	2,82 m	-2°	351°
12-13	4,37 m	0°	113°
13-14	2,43 m	+5°	242°
14-11	1,15 m	-5°	269°
5-15	3,20 m	-8°	174°
15-3	3,05 m	+2°	253°



Der Erdstall wurde bereits vom Heimatforscher Franz Kiessling befahren und vermessen (1925 „Über das Rätsel der Erdställe“).







Ediths letzter Erdstall (Spätsommer 2017)

Otto Cichocki
Inst. f. Paläontologie, Univ. Wien

Fundamentgraben:

Randstück

spätes 15.JH

Scherben

15./16./17.JH

Spät-MA
14./15.JH

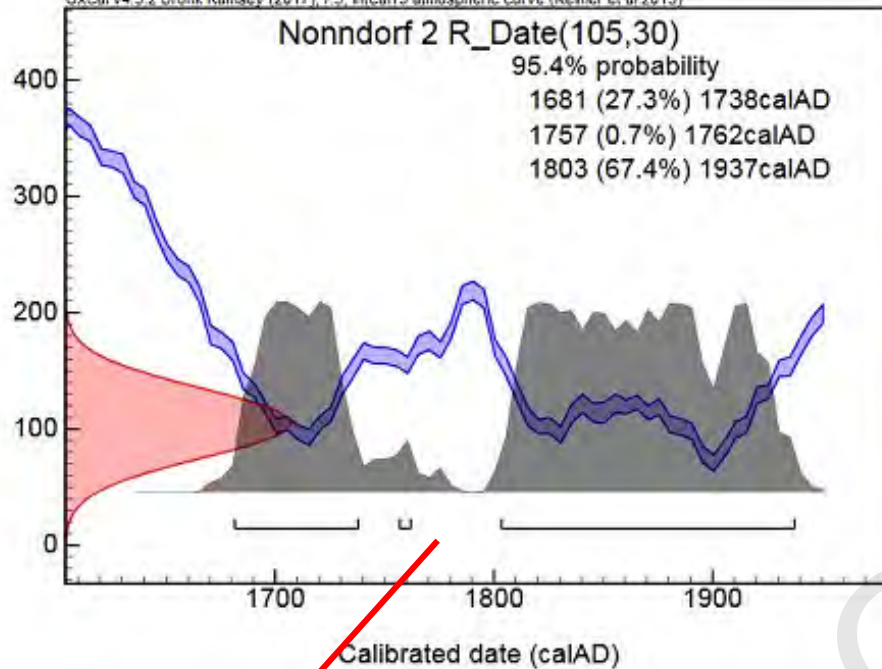
Graphitkeramik
Hoch-MA
11./1.H.13.JH

Randstück
15./16.JH

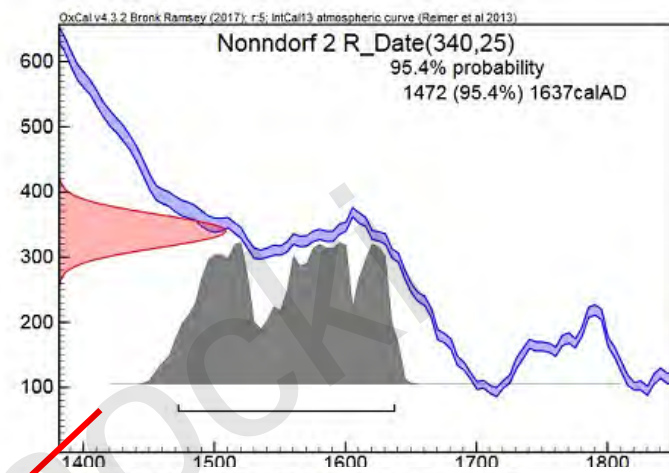
Schüsselkachel?
14./16.JH

Aushub
Hoch-MA
12./13.JH

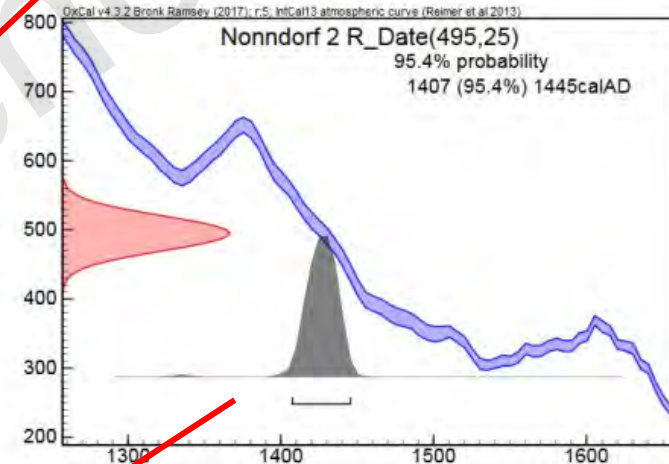
Radiocarbon determination (BP)



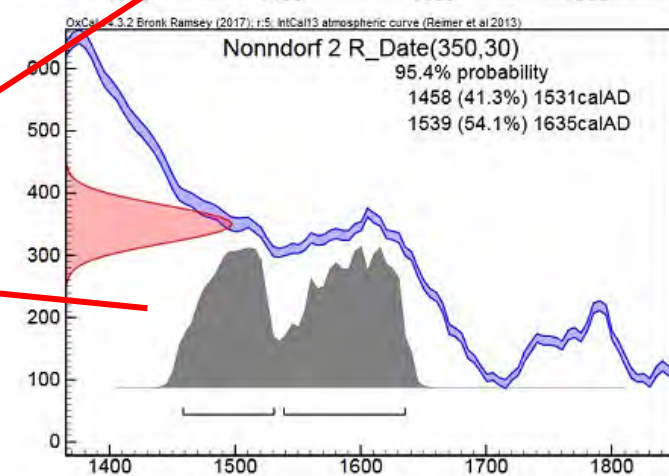
Radiocarbon determination (BP)



Radiocarbon determination (BP)



Radiocarbon determination (BP)



Calibrated date (calAD)

C14-Datierung



Erdstallforschung - Desiderata :

Gemeinsame Sprache, Definition

Typologie (Baudetails), Gruppen?

Verbreitung, internat. Datenbank mit Details

Ausgrabungs- und Untersuchungsprojekte nach
moderstem wissenschaftlichem Standard

Weitere abgesicherte Datierungsanstrengungen

Abgleich Waldenserliste/scholae - Erdställe

(Anstiftung zu) Archivarbeit und Literaturrecherche

Lambert Karner schrieb 1903:

"Es sind jene geheimnisvollen Anlagen, deren Zweck bis jetzt räthselhaft ist und vielleicht auch bleiben wird und welche nur die Annahme rechtfertigen, dass sie einem besonderen, vermuthlich religiösen Zwecke gedient haben."

Für die vielen Bemühungen, Weinkeller und Kellergassen wiederzubeleben, könnten die Erdställe eine interessante Ergänzung und Verlängerung der Geschichte der Keller zurück in das Mittelalter bedeuten.

Gleichzeitig wäre dies auch der Anstoß, die Erdstallforschung zu intensivieren, da diese Bauwerke archäologisch wenig geschätzt werden, obwohl sie in hohem Maß gefährdet sind.

Dr. Otto Cichocki

0664-4719599

otto.cichocki@univie.ac.at